Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32210 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Mittwoch, 24. April 1912. 61. Jahrgang. Nr. 301.

Zu den Wehrvorlagen.

Eine aufsehenerregende Meldung

bringen die Londoner „Daily News“: Die deutsche Regierung habe der englischen angeboten, die neue Flottenvorlage zurückzuziehen (d. h. den neuen Vorschlag, ein drittes aktives Geschwader und drei neue Dreadnoughts zu bauen) und bei dem alten Flottengesetz zu bleiben, das nur zwei Dreadnoughts pro Jahr vorsieht, falls die britische Regierung bereit sei, dafür ihrerseits ein Aequivalent zu gewähren. England habe den Vorschlag abgelehnt. Vor etwa drei Wochen empfing die deutsche Regierung eine Mitteilung von Sir Edward Grey, aus der eine gründliche Ablehnung der offiziellen Bemühungen von Lord Haldane hervorging. Die deutsche Regierung habe auf die Mitteilung von Sir Edward Grey nur insofern geantwortet, daß sie den Empfang bestätigte und die Versicherung abgab, daß Deutschland fortfahren werde, mit Großbritannien in derselben freundschaftlichen Weise zu verkehren, wie zur Zeit des Besuches Lord Haldanes. Die „Daily News“ bemerken zu dieser Meldung: Die Wichtigkeit dieser Erklärung braucht nicht betont zu werden. Sie bedeutet, daß wieder einmal eine Gelegenheit, die Beziehungen in der Flottenfrage zu Deutschlnd zu bessern, ins Wasser gefallen ist. Wir können dies nur auf den Einfluß der französischen Regierung zurückführen. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die französische Regierung befürchtet, daß, falls Deutschland seine Flottenausgaben nicht zu vergrößern braucht, seine Ausgaben für das Heer vergrößern wird. Sofort als die Erklärung zu unserer Kenntnis kam, fragten wir beim Auswärtigen Amt an. Sir Edward Grey ist zurzeit in Schottland und Lord Morley vertritt ihn. Es wurde uns erklärt, daß es sich nur um falsche Gerüchte handele. Trotzdem halten die „Daily News“ ihre Behauptung aufrecht und stellen an Grey drei scharf präzisierte Fragen.

Zu dieser Meldung der „Daily News“ über die deutsch-englische Verständigungsaktion weiß die „Täal. Rundschau“ mitzuteilen, daß die Nachricht der „Daily News“, die deutsche Regierung habe die neue Flottennovelle fallen lassen wollen, durchaus falsch sei. Diese habe in keinem Stadium der Besprechungen den Gegenstand der Erörterung gebildet. Nach demselben Blatte sollen die geistigen Urheber von Lord Haldanes Berliner Reise Sir Ernest Cassel und Ballin gewesen sein. Cassel soll die Reise beim König von England angeregt haben und, nachdem er dessen Zustimmung gefunden, habe er durch Ballin die maßgebenden Berliner Stellen sondieren lassen mit dem Erfolge, daß die Reise zustande kam.

*

Der Eindruck der Kanzlerrede in Frankreich.

Paris, 23. April. In einer Erörterung der gestrigen Rede des Reichskanzlers schreibt der „Temps“ u. a.: Durch die neue Wehrvorlage gibt Deutschland seinen Nachbarn kund, daß es die ihm durch seine Geburtenziffern zur Verfügung stehende Hilfsquelle bis aufs äußerste ausnutzen will, damit mache Deutschland nur von seinem Rechte Gebrauch und erfülle nur seine Pflicht. Jedes Volk müsse angesichts der Weltlage seine Kräfte auf eine mit seiner Bevölkerung und seinem Krebite im Einklang stehende Höhe bringen, weil, wie der Reichskanzler sagt, die Vorteile der militärischen Kraft nicht nur im Kriege zum Ausdruck kommen, weil das Ansehen der Völker im Frieden nach ihrer Kriegstüchtigkeit gemessen wird. Unter diesen Verhältnissen muß jede Regierung den Rüstungen ihrer Nachbarn die größte Aufmerksamkeit schenken und womöglich gleichzukommen trachten, ohne sie zu kritisieren. In diesem Sinne sollte die öffentliche Meinung Frankreichs die deutschen Wehrvorlagen auffassen, und sie kann das um so leichter, als die Armee im Leben Frankreichs den ihr gebührenden ersten Platz einnimmt.

„Journal des Débats“ schreibt: Eine fanatische Minderheit gibt es auch in Deutschland, und sie hat mit dem Gespenst der schwarzen französischen Armee und mit der Behauptung, daß Marokko eine unerschöpfliche Quelle schwarzer Rekruten bilde, auf das ganze deutsche Volk einen großen Eindruck gemacht. Jedermann weiß, daß Marokko für Frankreich nur eine Quelle der Schwäche und nicht der Kraft bildet, und daß lange Zeit hindurch ein Teil der Truppen des Mutterlandes zurückgehalten wird. Angesichts der sehr ernsten Schwierigkeiten in Marokko, welche vielleicht die Entsendung von Verstärkungen nötig machen werde, ist die Behauptung, daß Deutschland infolge des marokkanischen Protektorates zwei neue Armeekorps und drei Geschwader errichten müsse, sehr schlecht angebracht.

Deutsches Reich.

+ Nachklänge vom Kanzler-Besuch in Korfu.

Die Tatsache, daß der Rückkehr des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg nach Berlin keine wichtige Entscheidung, sachlicher oder persönlicher Art, gefolgt ist, erklärt sich, wie die „N. G. C.“ aus bester Quelle hört, dadurch, daß Herr von Bethmann Hollweg keine Gelegenheit zu einem dienstlichen Vortrag während seines Aufenthaltes im Achilleion geboten wurde. Es mag in der Absicht des Kaisers gelegen haben, dem höchsten verantwortlichen Beamten des Reiches die kurze Ferienrast nicht durch Geschäfte zu verkürzen. Immerhin ist es bemerkenswert für die augenblickliche Lage, daß Herr von Bethmann Hollweg auch dann, wenn er mit dem Monarchen allein war, jeden politischen Gegenstand aus der Unterhaltung ausgeschieden fand. Der Reichskanzler hat sich denn auch über das Ergebnis seines Ausfluges an das kaiserliche Hoflager im Mittelmeer in vertrauten Kreisen recht melancholisch geäußert.

△ Die Dauer der Schulpflicht in Preußen

soll bekanntlich nach einem Wunsche des Abgeordnetenhauses nach einheitlichen Gesichtspunkten für die ganze Monarchie festgelegt werden. Das Kultusministerium hat über diese Materie Erwägungen angestellt und ist zu der Überzeugung gelangt, daß die gesetzliche Regelung dieser Materie sehr großen Schwierigkeiten begegnen werde. Es erscheint zurzeit unmöglich, eine einheitliche Regelung der Schulpflicht in ganz Preußen durchzuführen, zumal der Landtag den Wunsch geäußert hat, daß Sonderverhältnisse, die durch die historische Entwicklung begründet sind, unangetastet bleiben sollen. Die Schulpflicht hat sich in den verschiedenen Provinzen verschieden entwickelt und ist zum Teil aufgebaut auf den ganz eigenartigen Verhältnissen der Berufskreise in der Provinz. Die Regelung der Materie bedingt auch eine Auseinandersetzung mit den Kirchenbehörden in den Landesteilen, in denen die Konfirmation mit der Beendigung der Schulpflicht zusammenfällt. Es wird in den nächsten Monaten versucht werden, für die gesetzliche Regelung der Frage neue Unterlagen zu gewinnen.

+ Eine Novelle zur Gewerbeordnung,

die den Verkauf der Waffen in anderer Weise als bisher regeln wird, ist fertiggestellt worden und wird dem Reichstage noch in dieser Session zugehen. Waffen dürfen in Zukunft nur an Inhaber eines Waffenscheines verkauft werden. Bei der Ausstellung von Waffenscheinen werden Schwierigkeiten durch die Polizei nicht bereitet werden, sofern die Person des Antragstellers der Polizei bekannt ist. Durch diese Regelung soll verhindert werden, daß gewisse dunkle Existenzen sich jederzeit mit Waffen versehen können.

⊙ Das Schimpfwort „Streikbrecher“ — eine Ungesetzlichkeit.

Die Schweinburg'sche „Reichskorrespondenz“ schreibt:

Im Bergarbeiterstreik waren die streikenden Arbeiter seitens der sozialdemokratischen Streikleitung angewiesen, mit dem Schimpfwort „Streikbrecher“ die nicht am Streik teilnehmenden Arbeiter als minderwertige, Verachtung oder noch Schlimmeres verdienende Arbeitskollegen zu denunzieren und die öffentliche Meinung gegen sie einzunehmen. Die Arbeiter der drei am Streik beteiligten Verbände wußten genau, daß das Recht auf der Seite des Gegners, also der christlich-nationalen Arbeiter war, und es kam nun darauf an, dieses Recht zu bestreiten, aus Recht Unrecht, aus Treue Untreue zu machen. Die christlich-nationalen Arbeiter haben sich dadurch nicht ansechten lassen. Das Wort „Streikbrecher“ mit Bezug auf die Haltung der beiden christlichen Verbände zu gebrauchen, war völlig unangebracht. Ein Streikbrecher kann nach der klaren Bedeutung des Wortes doch nur derjenige sein, der anfänglich an einer Streikbewegung teilgenommen hat, dann aber aus irgendwelchen Gründen die Fortsetzung des Kampfes aufgibt und zur Arbeit zurückkehrt. Allenfalls könnten Arbeiter, die sich so verhalten, als Streikbrecher bezeichnet werden; selbstverständlich wird in den meisten derartigen Fällen mit viel größerem Recht gesagt werden müssen, daß die Arbeiter, die einer Streikbewegung den Rücken kehren, sich überzeugt haben, daß sie von den Führern getäuscht oder mißbraucht worden sind oder aber, daß keine Aussicht vorhanden ist, die Forderungen im Wege des Streiks durchzusetzen. Im letzten Bergarbeiterstreik haben nun die christlich-nationalen Arbeiter jedwede Beteiligung an dem Streik von vornherein auf das entschiedenste abgelehnt. Aus verschiedenen, genugsam bekannten Gründen: es war ihnen bekannt, daß mit dem Streik nicht eigentlich eine Lohnforderung — übrigens eine ganz sinnlose Lohnforderung — befriedigt werden sollte; sie wußten vielmehr genau, daß der Streik ein Racheakt sein sollte: die Sozialdemokratie wollte Rache nehmen für die Niederlage, die der sozialdemokratische Arbeiterführer Hue am Wahlkampfe erlitten hatte, und sie wollte gleichzeitig die Organisationen der christlich-nationalen Arbeiter auseinander sprengen und diese Arbeiter in den sozialdemokratischen Verband hinüberziehen, was auch zweifellos gelungen wäre, wenn für die Durchsetzung der 15prozentigen Lohnforderung irgendwie Aussicht bestanden hätte. Wenn trotzdem die sozialdemokratische Streikleitung die Parole ausgegeben hat, gegen die christlich-nationalen Arbeiter auf Schritt und Tritt das Schimpfwort „Streikbrecher“ anzuwenden, um sie damit mürbe zu machen und sie zur Teilnehme am Streik zu veranlassen, so kennzeichnet auch diese niedrige Handlungsweise die Motive, die für die Sozialdemokratie bei diesem Vergewaltigungsstreik maßgebend gewesen sind. Die Partei der „Freiheit“ hat damit wieder einmal gezeigt, daß sie gar nicht daran denkt, die Freiheit anderer zu respektieren.

In der Abgeordnetenhaussitzung vom 18. März hat der Minister des Innern Dr. v. Dallwitz diese Taktik des sozialdemokratischen Arbeiterverbandes genügend gekennzeichnet. Er fragte: „Woraus leitet denn der sozialdemokratische Arbeiterverband überhaupt das Recht her, die Angehörigen eines anderen selbständigen Verbandes als Streikbrecher und Arbeiterverräter den Streikenden zur entsprechenden weiteren Veranlassung zu denunzieren, lediglich aus dem Grunde, weil dieser andere Verband aus wohlerwogenen Gründen und im wohlverstandenen Interesse seiner Angehörigen es abgelehnt hat, sich an einem Streik zu beteiligen, der jedenfalls nicht aus Gründen des Interesses der Arbeiter plötzlich vom sozialdemokratischen Verbande inszeniert worden ist und der den deutschen Arbeitern nur zum Schaden und nur dem Auslande zum Vorteile gereichen kann.“ Dazu muß man wissen, daß es weit über 200 000, teils christlich-organisierte, teils nichtorganisierte Arbeiter waren, denen der sozialdemokratische Verband mit dem Schimpfwort „Streikbrecher“ wider das bessere Wissen und Wollen dieser Arbeiter die Befolgung des Streikbeschlusses aufzwingen wollte!

Damit hat die Sozialdemokratie zweifellos eine schwere Ungesetzlichkeit verübt, denn sie wollte erreichen, daß diese mehr als 200 000 Arbeiter, die die Mehrheit der Belegschaften repräsentieren, gleichfalls die Arbeit niederlegten, weil das Weiterarbeiten für sie mit großen Gefahren verbunden war. Demgegenüber war es die Pflicht der Staatsregierung, einzuschreiten und dem Gesetze Achtung zu verschaffen. Die Staatsregierung — sogar der Minister Dr. von Dallwitz erklärt — konnte nicht ruhig zusehen, wie die Mehrheit der Arbeiter im Ruhrgebiet in brutaler Weise vergewaltigt, wie sie durch Mißhandlungen und sonstige Schikanen nichtswürdigster Art am Arbeiten verhindert wird. Die sozialdemokratische Streikleitung hat also mit ihrer Streikbrecher-Parole das Gegenteil dessen erreicht, was sie erreichen wollte. Die nichtsozialdemokratischen Arbeiter, die sich ihr Selbstbestimmungsrecht durch staatsfeindliche Agitatoren nicht nehmen lassen wollten, wissen jetzt, daß sie auf unbedingten und ausreichenden Schutz seitens der Staatsgewalt zu rechnen haben. Der Sozialdemokratie aber hat die Staatsregierung die gründliche Lehre beigebracht, daß sie in Preußen das Schimpfwort „Streikbrecher“ gegen Arbeiter, die keine Streikbrecher sind, die nur ihr Recht und ihr Eigeninteresse hochhalten wollen, nicht ungestraft anwendet. Dank der Energie der preußischen Staatsregierung ist von dieser Seite her der sozialdemokratischen Verhetzung eine Schranke gezogen; in Zukunft dürften sich die sozialdemokratischen Streikleiter doch reiflich überlegen, ob sie den Versuch machen wollen, mit dem Schimpfwort „Streikbrecher“ die nichtsozialdemokratischen Arbeiter zu Paaren zu treiben.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Wehrvorlagen der Donaumonarchie.

Wien, 23. April. Der Wehrausschuß begann die Generaldebatte der Wehrvorlagen. Ministerpräsident Stürgkh wies auf die veränderte Situation in Ungarn hin, welche eine baldige Überwindung der den Wehrvorlagen entgegenstehenden Hemmungen gewärtigen lasse. Er führte aus: Die auswärtige Lage bietet, wie ich mit Genugtuung konstatiere, keinerlei Anzeichen dafür, daß unsere friedlichen Beziehungen zum Auslande gefährdet sind und wir in die Lage versetzt werden könnten, von den Verbesserungen unserer Wehrkraft Gebrauch zu machen. Immerhin läßt sich nicht verkennen, daß an den verschiedenen Punkten der Erde mannigfacher Zündstoff aufgehäuft ist, und gerade die militärischen Engagements, in denen sich zurzeit einzelne andere Staaten befinden, sind ein schlagender Beweis dafür, daß auch rein wirtschaftliche Interessen zu ihrer erfolgreichen Geltendmachung unter Umständen einer entsprechenden militärischen Machtentfaltung nicht entraten können. Ich will weiter nicht schwarz malen, und es ist auch Gott sei Dank kein Grund dazu vorhanden, aber geradezu der edle Gedanke, der in diesem Ausschuß so überzeugte Anhänger besitzt, daß die friedliche Entwicklung der Völker von außen her nicht gestört werden soll, enthält meiner Meinung nach den mächtigsten Impuls, der gesunden Entwicklung der Wehrkraft der Völker die Aufmerksamkeit zuzuwenden, damit sie auch Gewehr bei Fuß den vaterländischen Interessen einen sicheren Rückhalt zu bieten vermögen.

England.

London, 23. April. Im Unterhause fragte der Liberale King Sir Edward Grey, ob Erkundigungen oder Mitteilungen von fremden Mächten eingelaufen seien betreffend die Frage, ob und inwieweit in Kriegszeiten Kriegsschiffe, die für fremde Regierungen in Britannien erbaut würden, zu militärischen Zwecken reserviert würden. — Parlamentsunterstaatssekretär Acland verneinte diese Anfrage. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung brachte Mc Kenna die Bill betreffend die Entstaatlichung der Kirche in Wales ein. Die Bill trennt die anglikanische Kirche in Wales vom Staate und entzieht ihr teilweise die Stiftungen. Das gegenwärtige Einkommen der Kirche beträgt jährlich 260 000 Pfund Sterling. Nach der Neuregelung der Verhältnisse wird es auf 180 000 Pfund Sterling geschätzt. Mc Kenna erklärte, die Bill wahre die berechtigten Ansprüche der Kirche und komme gleichzeitig den Wünschen der Bevölkerung von Wales entgegen.

Der türkisch-italienische Krieg.

Konstantinopel, 24. April. **(Drahtb.)** Wie bereits kurz gemeldet, wurde gestern nachmittag vom Unterstaatssekretär Kujundjian den Botschaftern, die türkische Antwortnote überreicht. Ihr Inhalt wird auf Wunsch der türkischen Regierung geheim gehalten; in gut unterrichteten Kreisen verlautet jedoch, daß die Pforte in der Note alle die internationalen Rechte verletzenden Handlungen Italiens seit dem Beginne des Krieges aufzählt und erklärt, daß Tripolis ein integrierender Bestandteil der Türkei sei. Die Tripolisfrage sei eine Existenzfrage für das ganze Reich, und deshalb könne von Friedensverhandlungen nur dann die Rede sein, wenn Italien Tripolis räume. Die Türkei sei bereit, den Italienern alle wirtschaftlichen Zugeständnisse in diesen Provinzen zu machen. Sie wünsche den Frieden mit allen Mächten und sei bereit, Friedensvorschläge, die diesen Wünschen Rechnung trügen, entgegenzukommen. — In dem Ministerium des Äußern nahe stehenden Kreisen wird erklärt daß die in sehr freundschaftlichem Tone gehaltene Note bei den Botschaftern einen guten Eindruck gemacht habe. Über Veröffentlichung des Textes der Note wird der Ministerrat morgen beschließen.

Rom, 23. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Buchamez: Gestern zeigten sich vor dem Fort starke arabische Reitergruppen, die besonders zahlreich aus dem Süden und Südwesten vorbrachen und sich nach den ersten Schüssen der italienischen Artillerie zerstreuten. Heute früh griffen starke feindliche Massen mit Artillerie die italienischen Stellungen heftig an. Es entbrannte ein erbitterter Kampf, der bis 2 Uhr nachmittags dauerte und mit einem vollständigen Sieg der Italiener endete. An dem Kampfe nahmen teil: das 60. Infanterieregiment, das 6. Bataillon der Askaris, die Genietruppen und die gesamte Artillerie. Der Feind erlitt sehr große Verluste, die ihn zur Flucht veranlaßten. Die Italiener hatten 7 Tote und etwa 66 Verwundete, unter denen sich Hauptmann Bianchi vom Askarischen Bataillon befand.

London, 23. April. Wie Lloyds melden, haben die Behörden in Konstantinopel die Warnung an die Dampfer wiederholt, eine Durchfahrt durch die Dardanellen nicht zu versuchen, sie würden sonst beschossen werden. Der englische Dampfer „Haddington“ durchfuhr die Dardanellen trotz der Warnung.

Hamburg, 24. April. **(Drahtb.)** Der Verein der Getreidehändler an der Börse beschloß, den deutschen Handelstag aufzufordern, sofort eine Kommission zur Ausleauna der Getreidekontrakte einzuberufen und die durch Sperrung der Dardanellen geschaffene Rechtslage zu klären.

Petersburg, 23. April. Die Beschießung der Dardanellenforts gab Anlaß zu allerlei Gerüchten über die Stellungnahme Rußlands zu der schwierigen Lage der Türkei. Besonders wurde gestern sehr viel von großen Mobilmachungen im Militärbezirk von Kiew gesprochen. Angeblich seien die dortigen Truppen auf Kriegsstärke gebracht und marschbereit. Soweit solche Gerüchte von politisch unterrichteten Leuten ausgingen, kann man sagen, daß der Wunsch der Vater des Gedankens ist; denn zweifellos wird von manchen Seiten zur Ausnützung der Lage der Türkei getrieben. Tatsächlich wird aber von maßgebender Seite erklärt, daß weder in Kiew noch in Moskau militärische Vorbereitungen getroffen worden sind und keinerlei Transporte stattgefunden haben. Es ist somit auch keine wirkliche Grundlage für die Behauptung vorhanden, daß Rußland sich neben Italien stellt.

Marokko.

Madrid, 23. April. Der Generalkapitän von Melilla meldet, er befürchte, daß die Ereignisse von Fez am Riff einen Widerhall fänden. Boten melden, daß die Einwohner mehrerer Landstriche sich bei Messinaur sammelten, um auf Tafa vorzurücken. Von den spanischen Lagern aus ist eine Gärung unter den Eingeborenen auf dem linken Ufer des Kertflusses beobachtet worden. Diese Gärung wird auf Aufwiegelungen der Kabylen zurückgeführt, die aus dem Innern des Landes kommen.

Paris, 23. April. Nach einer Blättermeldung erhielt der Gouverneur von Französisch-Westafrika den Befehl, unverzüglich ein Bataillon Senegalschützen und ein Bataillon Fremdenlegionäre nach Marokko abzusenden. Ferner heißt es, daß Regnault die Aufstandsbewegung schon vor einiger Zeit befürchtet und die Entsendung von Verstärkungen verlangt habe, was jedoch verweigert worden ist.

Der Untergang der „Titanic“.

Washington, 24. April. **(Drahtb.)** In der Untersuchungskommission des Senats erklärte gestern der vierte Offizier der „Titanic“, Pittman, er habe vor dem Eintreten des Unglücks weder einen Eisberg gesehen, noch sei die „Titanic“ vor Eisbergen gewarnt worden; denn solche Warnungen hätten ins Blockbuch eingetragen werden müssen. Nur am Samstagabend oder Sonntag früh sei durch Funkentelegramm Eis gemeldet worden; aber diese Warnung habe man nicht ernst genommen. Allerdings gesteht er zu, daß man, wenn man die Scheinwerfer in Tätigkeit gesetzt hätte, den Eisberg rechtzeitig hätte sehen müssen. Die „Titanic“ sei auf der ganzen Reise mit der größten Geschwindigkeit gefahren. Nach dem Zusammenstoße sei Pittman dem Direktor Ismay, der übrigens nur als Passagier behandelt worden sei und auf dem Schiffe nichts zu sagen gehabt habe, begegnet. Ismay habe ihm geholfen, Frauen und Kinder in Booten unterzubringen. Pittman gab zu, daß er die „Titanic“ in einem Boote verlassen habe, das 40 Insassen trug und 60 hätte aufnehmen können. Als die „Titanic“ sank, hätte er heftige Explosionen gehört, die wahrscheinlich durch das Bersten der Schotten hervorgerufen worden seien. Sofort nach dem Unglück habe er herzzerreißende Hilferufe und das Gestöhne der Ertrinkenden vernommen, das ununterbrochen über eine Stunde angedauert habe. Er habe mit seinem nicht vollbesetzten Rettungsboote zurückrudern und den Ertrinkenden Hilfe leisten wollen, aber die im Boot befindlichen Geretteten hätten erklärt, es wäre Wahnsinn, das Leben der 40 Bootsinsassen zu gefährden. Keine von den im Boot befindlichen Frauen hätte ihn gebeten, zurückzurudern. Er erklärte weiter, daß sich ein nicht festgestelltes Fahrzeug in Sichtweite der „Titanic“ befunden habe, von dem man aber auf Notsignale keine Antwort habe erhalten können. Dieses Schiff, dessen Lichter der 4. Offizier gesehen hat, ist vielleicht der dänische Dampfer „Hellig Olav“ gewesen, der am 17. April in New-York angekommen ist und meldete, daß er in der Nähe der Unglücksstelle einen Eisberg angetroffen habe.

Der Matrose Fleet, der zurzeit des Zusammenstoßes die Wache im Mastkorbe hatte, sagte aus: Ich hatte die Instruktion, scharf nach Treibeis auszulugen. Um ½12 Uhr meldete ich einen großen schwarzen Berg direkt vorwärts und gab durch drei Glockenzeichen das Signal. Dann rief ich durch das Telephon die Kommandobrücke an. Jemand fragte, was ich gesehen hätte. Ich antwortete: „Eisberg direkt vorwärts.“ Das Schiff hat nicht gestoppt. Die Zeit zwischen meiner Meldung und dem Zusammenstoße kann ich nicht angeben. Der Eisberg traf das Schiff am Steuerbordbug, dicht am Vormast. Dann folgte das Schiff dem Steuer nach Back-

---

77)

Die arme Prinzessin.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

„Ich bin immer zur Verfügung, Vetter,“ erwiderte Jost, „glaube aber, daß die nötigen Arrangements sich doch nicht so rasch erledigen lassen werden. Hört mich einmal in Ruhe an. Ich bin meiner ganzen Natur, meinem Wesen und meiner Veranlagung nach nicht dazu geschaffen, das Fürstenhaus, das auf meinen Augen steht, so zu vertreten, wie Ruhm und Glanz der Vergangenheit es wünschenswert erscheinen ließen. Ich bin auch im Begriff, mich mit einem armen bürgerlichen Mädchen zu verloben, und schon dadurch würde für mich die Weiterführung des Fürstentitels in Frage gestellt sein. Ich will nicht darum kämpfen wie unser armer Volko — ich habe die Absicht, freiwillig auf Titel und Namen Verzicht zu leisten und mich künftighin Jost von Kempten zu nennen, ein Name, der unsrem Geschlecht ja gleichfalls zusteht und den ich bereits bei meinen wissenschaftlichen Arbeiten geführt habe. Damit würde nach dem Majoratskodex freilich auch die fideikommissarische Bindung des Gotterneggschen Besitzes erlöschen. Agnaten gibt es nicht mehr, das Majorat haftet am Namen, es müßte als solches also zerschlagen werden. Eine so große Herrschaft läßt sich aber nur zusammenhalten, wenn man imstande ist, auch böse Wirtschaftsjahre zu überdauern. Und dazu fehlen mir die Ressourcen; ich habe zudem Lilians Einlagen herauszuzahlen —“

„Davon ist keine Rede!“ warf die Fürstin kopfschüttelnd ein. Doch Jost nickte ihr freundlich zu und fuhr fort: „Doch, Lilian. Ich nehme nichts, was mir nicht gehört. Ich will meinen eigenen Besitz auf das Stammgut Gotternegg beschränken und die übrigen Güter verkaufen. Es wird mir nicht leicht, das gesteh' ich euch zu. Aber der Gedanke, daß mir die Urscholle verbleibt, das Stück Erde, auf dem unser Geschlecht erblüht und stark geworden ist, tröstet mich auch wieder. Vielleicht . . . nein — kein Vielleicht. Zu hoffen bleibt uns immer; doch erst —“ und ein tiefer Atemzug hob seine Brust — „wollen wir leben! . . . .“

Lilian streckte ihm ihre Hand hin. „Jost — ich weiß nicht, ob dein Entschluß gut ist oder nicht; aber das weiß ich, daß du recht tust, dir dein Glück zu suchen, wo du es findest. Ich ahne, wer deine Braut ist, und freue mich von ganzem Herzen über deine Wahl.“

„Ich gratuliere dir ebenso aufrichtig, Jost,“ sagte Graf Harro; „ich kann von meinem Standpunkte aus, der im Prinzip nicht der deine sein mag, deiner Titelentsagung auch nur zustimmen. Es wäre ja nicht unmöglich, daß des Kaisers Majestät in Anbetracht des Umstandes, daß keine weiteren Gotterneggschen Agnaten existieren, in eine Änderung der Majoratssatzungen willigen würde; aber . . . mein lieber Jost, ich halte die Auflösung des Fideikommisses für ein großes Glück, das dir eine Freiheit wiedergibt, die deinen Vorfahren versagt war. Du bist hundertmal besser dran als sie es waren; du kannst auf deinem Besitz nach Gefallen schalten und walten — du darfst schließlich auch das Mädchen deiner Wahl heimführen, ohne nach Rang, Stand und Geburt zu fragen. Ich bin kein Anhänger der sogenannten Tradition, die den Nachkommen Ketten um die Füße legt und ihnen die Möglichkeit eigener Entschließung raubt. Aber ich will einmal gelten lassen, was bei dir eine Art Pietätsgefühl sein mag: ich will zu verstehen suchen, daß dir die Auflösung des jahrhundertealten Besitzes nahe geht. Ist das denn im letzten Grunde nicht zum Besten der Kommenden? Du hast gewiß recht, wenn du sagst: zuerst wollen wir leben. Jawohl, Jost — immer hat zuerst der Lebende das Recht, und das soll ihm kein überliefertes Vorurteil und keine sentimentale Schwäche verkümmern! Wir schaffen in der Gegenwart für die Zukunft — nicht für die tote Vergangenheit. Auch die Freiherren von Kempten sind Gotterneggs — und wenn es deinen Söhnen und Enkeln gelingen sollte, wieder den alten Gesamtbesitz unter sich zu vereinigen, so wird das nur möglich sein, weil jedem von ihnen die schaffende Hand frei blieb. Sei froh, Jost, daß die Fesseln gefallen sind — nicht deinetwegen allein, sondern vor allem um der jungen Brut willen, die am Fuße des Goßen flügge werden und dir dankbar sein wird, daß man ihr nicht die Schwingen beschnitt. . . .“

Jost hatte schweigend zugehört. Er harmonierte wenig mit dem Vetter, und er empfand gerade im Augenblick um so weniger das Bedürfnis, auf seine Ausführungen einzugehen, als es ihn darnach drängte, zu Eva zu eilen, die nach dem Prinzenhause übergesiedelt war, um sich mit den beiden barmherzigen Schwestern und der Madame Balfour in die Pflege Annemaries zu teilen. Zudem eilte es Jost, das rein Geschäftliche zu Ende zu führen. Es gab noch mancherlei zu besprechen. Zwar lauteten die Majoratsbestimmungen so klar, daß kaum Schwierigkeiten erwachsen konnten; aber es mußte berücksichtigt werden, daß infolge der Auflösung des Familienbesitzes als unteilbares Ganzes auch Annemarie und die kleine Dina erbberechtigt wurden. Lilian wehrte sich dagegen, für Dina, der ja aller Voraussicht nach so wie so ein bedeutendes Vermögen zufallen mußte, Anspruch auf das Erbe der Gotterneggs zu erheben. Es war jedoch die Frage, ob sie für ihre Tochter überhaupt der Erbschaft entsagen durfte, was Jost überdies gar nicht wollte. So wurde denn verabredet, in der nächsten Woche die Berliner Anwälte herbeizurufen und mit ihnen das Nähere für einen gerichtlichen Termin zu besprechen.

Als Jost sich verabschiedet hatte, blieb Lilian noch einen Augenblick, die Unterlippe zwischen die Zähne gezogen, wie sinnend inmitten des Zimmers stehen. Ein leiser Schauer überrieselte sie, als umwehe es sie kalt. Sie dachte daran, daß sie nunmehr allein, ganz allein noch die Fürstenkrone der Gotterneggs trug. Und sie war aus der Fremde gekommen. Mehr noch: sie war aus der Tiefe gestiegen. Sie kannte ihres Hauses Ursprung; der war dunkel. Der Großvater hatte in Sakramento Gold gewaschen und irgendeine aufgelesene Dirne geheiratet; der Urahn hatte vielleicht in einer englischen Stadt die Straßen gekehrt. Und sie — sie schmückte der Fürstenreif eines Geschlechts, dessen letzter männlicher Sprosse sich aller Titel und Würden entäußerte, um glücklich werden zu können. Sie trug mit ihrem Reichtum allein noch diese fürstliche Krone — und war aus der Fremde gekommen und aus dem Dunkel . . .

Ein leiser Schauer beschlich sie, ein Gefühl der Vereinsamung. Wie hilfesuchend und sehnsuchtsvoll blickte sie hinüber zu Harro, dessen schlanke und feste Gestalt sich von der Helle des Fensters abzeichnete. Er schaute in den winterlichen Park, über den die Flocken rieselten; er schaute in die schlummernde Natur — und ein frohes Lächeln ging über sein Gesicht.

Er reckte sich und wandte sich um. — Jost hatte Velten abgeholt; nun eilten die beiden nach dem Prinzenhause. Es war derselbe Weg, den Jost viel hundertmal geschritten war; aber heute dünkte er ihm länger als je. Der Schnee knirschte. In den Birken saß ein Schwarm krächzender Krähen, schwarze Punkte im Glanz der Natur. Um die Douglaskiefern stäubte eine weiße Wolke flimmernder Kristallatome, die ein Windzug hob und wieder langsam auf die Nadeln niederließ. Aber nur leise ging der Wind; es lag Frieden über der Landschaft.

Im Boudoir Annemaries saß Eva zu Füßen der jungen Fürstin.

„Genug?“ fragte sie und ließ das Buch sinken, aus dem sie vorgelesen hatte; „sind Sie müde, Durchlaucht?“

„Ich bin es, wenn Sie nicht Annemarie zu mir sagen. Dann bin ich nicht nur müde, sondern auch böse. Eva, wir sind ja doch Freudinnen geworden! Wie soll ich Ihnen denn anders danken für Ihre treue Pflege und alle Ihre Liebe als durch meine Freundschaft? Wird es Ihnen so schwer, mich beim Vornamen zu nennen?“

„Es ist nur Bergeblichkeit — seien Sie nicht böse. Vielleicht kommt auch ein wenig Schüchternheit dazu. Das ist sehr seltsam. Bei Jost und Velten empfand ich sie nicht, obwohl das doch Männer sind. Ich fand gar nichts dabei, als sie mir eines Tages das Du anboten. Woher mag das wohl kommen?“

(Schluß folgt.)

Bord. Fleek erklärte weiter, er habe, um besser sehen zu können, mehrmals um ein Fernrohr gebeten, jedoch keins erhalten, obwohl er überzeugt sei, daß er mit einem entsprechend bewaffnetem Auge den Eisberg, an dem die „Titanic“ gescheitert sei, weit eher hätte sehen können.

---

lm. **Ein Denkmal für den Telegraphisten Philipps.** Der Klub der Offiziere der englischen Handelsflotte hat in seiner letzten Sitzung die Anregung gegeben, für den Helden der „Titanic“, den Telegraphisten Philipps, ein Denkmal in einer großen Hafenstadt zu errichten, da er sich mit fast übermenschlicher Kraft bis zum letzten Augenblicke angelegen sein ließ, drahtlose Depeschen um Hülfe auszusenden und die Möglichkeit einer Rettung so mit seiner eigenen Lebensgefahr bot

Aus der Stadt.

Münster, 24. April.

Zur Frage des Schleppmonopols. Wie wir in Nr. 295 des M. A. vom 22. April schon kurz mitteilten, hat hier am letzten Samstag unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten der Finanzbeirat für den Rhein-Weser-Kanal getagt. Man beschäftigte sich eingehend mit dem § 1 des Gesetzentwurfes betr. das Schleppmonopol. In diesem Paragraphen wird bestimmt, daß Fahrzeuge (Schiffe und Flöße), die nicht von Menschen oder Tieren getreidelt werden oder nicht mit eigener Kraft fahren, auf dem Rhein-Weser-Kanal und dem Lippe-Kanal nur mit der vom Staate vorzuhaltenden Schleppkraft fortbewegt werden dürfen. Zum Rhein-Weser-Kanal im Sinne dieses Gesetzes gehören der Anschluß nach Hannover, die Zweigkanäle nach Herne, Dortmund, Osnabrück, Minden (Weser-Abstieg) und Linden mit Leine-Abstieg. Der Finanzbeirat ist nun der Ansicht, daß die Befreiung des Verkehrs zwischen Stationen des Dortmund-Ems-Kanals vom Schleppmonopol im Interesse des Staates, der Garantieverbände und der Schiffahrt notwendig sei. Im Hinblick auf die Bestrittenheit der Rechtsfrage erscheinen die aus den wirtschaftlichen Gesichtspunkten sich ergebenden Gründe gegen die Ausdehnung des Schleppmonopols um so schwerwiegender. Dementsprechend sei der Wortlaut des Gesetzes im § 1 zu ändern und speziell seien die Worte „Herne, Dortmund“ zu streichen. Da der Rhein-Weser-Kanal bis zum 1. April 1914 fertiggestellt sein soll, sind die Vorbereitungen auch für die Einführung des staatlichen Schleppbetriebes schon jetzt zu treffen. Die Einrichtung desselben wird Aufwendungen in Höhe von 9 900 000 Mark erfordern. Davon entfallen auf die Schleppdampfer rund 8 Millionen. Dabei ist angenommen, daß auf den westlichen Wasserstraßen bei voll entwickeltem Verkehr und Tag- und Nachtbetrieb 115, auf den östlichen Wasserstraßen unter denselben Voraussetzungen 43, insgesamt also 158 Schleppdampfer notwendig werden. Der durchschnittliche Anschaffungspreis dieser Dampfer ist auf rund 40 000 Mark veranschlagt, wobei berücksichtigt ist, daß einige Dampfer von den auf dem Dortmund-Ems-Kanal verkehrenden Schleppschiffahrts-Gesellschaften übernommen werden können.

△ **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich Herr Peter Schoenhofen. Die Dissertation lautete: „Schopenhauers Aprioritätslehre nach seinem handschriftlichen Nachlaß und den verschiedenen Auflagen seiner Hauptwerke.“

Der Rhein.-Westf. Frauenverband, Ortsgruppe Münster, hielt am vergangenen Freitag im Landeshause unter zahlreicher Beteiligung seine Generalversammlung ab. Die erste Vorsitzende Frau Seeck, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden und sprach sodann dem Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt den Dank für die gütige Überlassung des Saales aus. Frau Steilberg erstattete den Jahresbericht. Die Betätigung des Vereins war sehr vielseitig. Verschiedene interessante Vorträge wurden gehalten, Frauenkongresse und Delegiertenversammlungen besucht; es wurde über den Gartenbaukursus, den photographischen Kursus, den Samariterkursus, über die Mitarbeit in der Mütterberatungsstelle, der Säuglingsfürsorge, bei der Vormundschaft Bericht erstattet. Die Arbeit in der Bekämpfung der Schundliteratur, die sich auch noch über die Provinz ausdehnen soll, läßt sich der Verein sehr angelegen sein. Eine Auskunftsstelle, die Rat in Frauenberufen jeglicher Art erteilt, hat auch noch einen Lehrstellennachweis aufgenommen. Der Gymnasialkursus hat sein erstes Abiturium nach 3 Jahren bei 8 Schülerinnen erreicht. Der Studienzirkel ist auch im vergangenen Jahre mit großem Interesse jeden Freitag von vielen Mitgliedern aufgesucht. Ein Kursus für hygienisch-ästhetisches Turnen (Methode Mensendiek) hat bereits begonnen und wird von einer Dame geleitet. Frau Bisping erstattete den Kassenbericht; es wurde ihr Entlastung erteilt. Nach den Statuten fand eine Neuwahl des Vorstandes statt: auf allgemeinen Wunsch wurde der Vorstand wiedergewählt. Dem geschäftlichen Teile schloß sich nun ein vorzüglicher, interessanter Vortrag über die Vorträge des Berliner Kongresses und der Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf“ von Frau Timper an. In einem Schlußwort bat Frau Seeck um weitere rege Mitarbeit.

Die Münsterländische Brieftauben-Liebhaber-Reisevereinigung hat in der letzten Generalversammlung beschlossen, in diesem Jahre die Reisetouren wie folgt festzulegen: Am Sonntag, den 5. Mai, ab Kirchhorsten (119 Klm.), am 11. Mai ab Lehrte (167 Klm.), am 18. Mai ab Oebisfelde (235 Klm.), am 2. Juni ab Gardelegen (265 Klm.), am 9. Juni ab Stendal (297 Klm.), am 23. Juni ab Rathenow (330 Klm.), am 7. Juli ab Spandau (386 Klm.), am 21. Juli ab Küstrin (484 Klm.), am 20. Juli ab Posen (636 Klm.) als nationaler Wettflug für Rheinland und Westfalen, am 2. August ab Boyen (974 Klm.) ebenfalls. Am 7. Juli findet der nord-westdeutsche Derbyflug von Rathenow (330 Klm.) statt, am 30. Juni der Bezirksflug des 5. Bezirks des Verbandes deutscher Brieftauben-Liebhaber-Vereine ab Küstrin (484 Klm.). Die Reisen für junge Tauben (1912er) beginnen am 18. Aug. ab Oeynhausen (91 Klm.), am 25. August ab Kirchhorsten, am 1. September ab Wunstorf (135 Klm.) als erste Preistour, am 8. Sept. ab Lehrte, am 22. Sept. ab Vorsfelde oder Gardelegen. Obwohl im Vorjahre mehrere Brieftaubenschützen gerichtlich bestraft worden sind, ist doch das Abschießen nicht vollständig eingestellt. Die hiesigen Vereine haben auf die Feststellung der Namen solcher Schützen Belohnungen ausgesetzt.

△ **Das Konzert der Infanteriekapelle** zum Besten des Militär-Musiker-Unterstützungsfonds unter Leitung des Professors Grawert hat nach Abzug aller Unkosten den ansehnlichen Betrag von 500 Mark gebracht, eine Summe, die bisher für diesen Zweck nicht erzielt wurde. Die Verwaltung des Unterstützungsfonds steht unter unentgeltlicher Verwaltung des Kriegsministeriums. Sowohl mit dem klingenden Erfolge, als mit dem hohen Lobe das die Kapelle von ihrem früheren Leiter erhielt, kann die Kapelle wohl zufrieden sein.

= **Der Schluß der Schonzeit** für Rehböcke ist in diesem Jahre an dem gesetzlichen Termine. Die Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhähne beginnt mit dem 1. Juni 1912 und endigt mit dem 29. September 1912, so daß Montag 30. September 1912 der erste Jagdtag für diese Wildarten ist.

Kleine Nachrichten. Vom Tode des Ertrinkens rettete am Montag nachmittag der Friseur M. den zwölfjährigen Sohn des Bäckermeisters O. aus dem Tümpel einer Weide am Dahlweg, in den der Junge beim Fischen hineingeraten war. — Ein Einbruch wurde gestern in einem Hause an der Ludgeristraße verübt. Aus einer Schublade entwendete der Dieb, der durch das Schlafzimmerfenster eingestiegen war, einen größeren Geldbetrag. Von anderer Seite wird uns berichtet: Ein Polizeibeamter bemerkte nachts, daß zwei Männer von der Straßenseite aus dem Hause kamen und sich dem Bahnhof zuwandten. Der Beamte schöpfte jedoch keinen Verdacht, da er annahm, daß es sich um Bewohner des Hauses handele.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 17. April. T. d. Maurers Wilhelm Redemann. — 18. April. T. d. Kutschers Herm. Ples. — 19. April. S. d. Sergeanten Jos. Finke. — 23 April. T. d. Malermeisters Gerh. Schnitker. — Aufgebote: 23 April. Zahnarzt Franz Petermann und Maria Hülswitt, b. h. — Brenner Herm. Rüschenbäumer und Therese Hankebäumer, b. h. — Stuhlmacher Heinr. Kersting v. h. und Agnes Zurhorst v. Alfhausen. — Schneider Wilh. Waterkorte v. h. und Franziska Strotmann v. Gimbte. — Bahnarbeiter Herm. Sturz v. Meppen und Maria Niepagenkemper v. h. — Heiraten: 23. April. Postbote Herm. Kneilmann und Marg. Peitz, b. h. — Arzt Dr. med. Franz Klabolt v. Barmen und Helene Engelmeier v. h. — Postassistent Ludw. Alscher und Anna Fürste, b. h. — Sterbefälle: 19. April. T. d. Eisenb.-Schaffners Klemens Schleiter, 3 Mon. — 22. April. Ehefrau Gertrud Hinse geb. Sickmann, 33 J. — Telegr.-Leitungs-Aufseher Johann Suttorp, 34 J. — Ehefrau Bernhardine Lackmann geb. Haunert, 51 J. — Kaufmann Otto Böing, 25 J. — 23. April. Witwe Maria Raamann geb. Bodei, 75 J. — T. d. Malermeisters Gerhard Schnitker, 1 Stunde.

Veranstaltungen in Münster im Jahre 1912.

Im Verkehrsverein ist bekanntlich eine Veranstaltungsliste aufgelegt, in der die Vereine Münsters ihre Festlichkeiten eintragen um Doppelveranstaltungen an einem Tage zu vermeiden. Die Vereine haben selbst das größte Interesse daran, mitzuwirken, daß diese Liste stets vollständig ist und werden daher gebeten, ihre Veranstaltungen in die Liste einzutragen, die für die Folge monatlich veröffentlicht werden soll. Es sind bis jetzt eingetragen:

Mai: 5. Versammlung der ehem. Angehörigen des 16. Armeekorps (Fahnenweihe).

12. Pferderennen des westfälischen Reitervereins.

16. Pferderennen des westfälischen Reitervereins.

Juni: 2. und 3. Eintreffen der Teilnehmer vom Rundfluge, veranstaltet von der Nordwestgruppe des deutschen Luftfahrer-Verbandes. 4. Passagierfahrten des Zeppelin-Luftschiffes „Viktoria Luise“.

9. Landes-Schau Deutscher Schäferhunde (Polizeihunde Vorführung).

22. und 24. Regimentsappell der ehemaligen Angehörigen des Kürassier-Regiments von Driesen (Westf.) Nr. 4.

25. und 26. Verbandstag Deutscher Konditoren-Innungen und des Unterverbandes Westfalens.

29. und 30. Pferderennen des westfälischen Reitervereins.

Juli: 7. Sommerfest des Beamtenvereins Münster.

14. Ruder-Regatta des Rudervereins Münster 1882.

14. Sommerfest des Gardevereins Münster.

August: 4., 5. und 6. Schützenfeste des Allg. Bürger-Schützen-Korps.

9. Sommerfest des Gärtnervereins Viola.

9. und 10. Kongreß des Bundes Deutscher Justizsekretäre.

September: 8. Allg. Bürger-Schützen-Korps Stiftungsfest.

15. bis 21. Kongreß Deutscher Naturforscher und Ärzte.

November: 13. Generalversammlung des westfälischen Bauernvereins und 50jähr. Stiftungsfest.

Aus den Provinzen.

Veränderter Postfahrplan. Von den der Personenbeförderung dienenden Postverbindungen auf Landwegen im Bezirk Münster erhalten bei Einführung des Sommerfahrplans vom 1. Mai ab die nachstehenden Posten folgenden veränderten Gang:

Privatpersonenfuhrwerk:		Landpostfahrten:	
ab Lippborg-Heintrop Bhf.	5⁴⁰	8¹⁵ ab Ochtrup	an 12⁵
ab Lippborg Ag	5⁵⁰	8⁵⁰ ab Langenhorst	ab 11³⁵
ab Quabbenmühle	6⁵	9⁵ ab Welbergen Bchft.	ab 11¹⁵
ab Brüggenfeld	6²⁰	9⁵⁰ an Welbergen Dorf	ab 11⁰
ab Hörberg	7⁰		
an Beckum	7²⁰	8⁰ ab Burgsteinfurt	
		8⁴⁵ an Leer	

Billerbeck, 23. April. (Maul- und Klauenseuche.) Nachdem die Seuche im vorigen Jahre hier stark verbreitet war, ist sie jetzt von neuem ausgebrochen und unter dem Schweinebestande der Dampfmolkerei, welche große Schweinemästerei betreibt, festgestellt worden. Die Seuche soll durch Schweine aus dem Hannoverschen eingeschleppt sein. Die erforderlichen Maßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung der Seuche sind angeordnet worden.

Ibbenbüren, 24. April. (Die Landgemeinde-Vertretung) von Ibbenbüren beschloß, von der Anlage einer Schiffswendestelle, deren Bau von der Kanalbauverwaltung in Verbindung mit dem von der Gemeinde in der Bauerschaft Uffeln zu erbauenden Hafen des Ems-Weser-Kanals angeregt worden war, abzusehen. Die anzulegende Wendestelle würde 30 000 Mark Kosten verursachen und erscheint um so mehr entbehrlich, da bereits etwa 1100 Meter vor dem Hafen von der Kanalbau-Verwaltung eine Wendestelle angelegt wird.

Beckum, 22. April. (Ein tödlicher Unglücksfall) ereignete sich heute auf der Wickingschen Zementfabrik Friedrichshorst. Der Packer Ludwig Uder war damit beschäftigt, den Zement in die Schnecke der Sackpackmaschine zu schaufeln. Vermutlich hat er einen Schwindelanfall erhalten und ist so unglücklich gefallen, daß er direkt mit dem Gesicht auf den Zement zu liegen kam. Da er sich wahrscheinlich selbst nicht hat helfen können, so ist infolge von Einatmung von Zement der Erstickungstod eingetreten.

Isselburg, 23. April. (Verhängnisvoller Trank.) Ein 65jähriger Mann trank aus Versehen aus einer mit Salmiakgeist gefüllten Flasche. Der Bedauernswerte starb nach einigen Stunden unter entsetzlichen Schmerzen.

+ **Soest,** 23. April. (Tödlicher Unfall.) Auf der abschüssigen Dorfstraße Echtrop-Körbecke ist gestern nachmittag ein 46 Jahre alter Bierverleger, der die Gewalt über sein Fahrrad verloren hatte, gegen einen Prellstein gefahren. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und war sofort tot.

Bentheim, 23. April. (Die Eröffnung des fürstlichen Bades) erfolgt am 26. Mai. Kurz vorher wird auch das vom Heimatverein der Grafschaft Bentheim eingerichtete Heimat-Museum eröffnet werden, das ohne Zweifel bei den Besuchern großes Interess erwecken wird.

+ **Aus Ostfriesland,** 23. April. (Brandunglück.) In Deternerlohe brannte das Anwesen des Kolonisten Kleemann mit allem lebenden und toten Inventar nieder. Bei dem Versuche, das Vieh zu retten, erlitt die Frau des Besitzers so schwere Brandwunden, daß sie nach wenigen Stunden starb.

Papenburg, 23. April. (Waldbrand.) In der Nähe von dem Emsorte Tunxdorf entstand heute ein Waldbrand, der infolge der Trockenheit und des herrschenden Nordwindes ca. 100 Morgen Tannenbestand — Gemeinde- und Privatbesitz — vernichtete. Der Brand wütet weiter, jedoch besteht keine Gefahr der Ausbreitung.

△ **Aus dem Oldenburgischen,** 22. April. (Verschiedenes.) Gestern nachmittag wurde der Sohn eines Schlachtermeisters in Zetel von einem Automobil überfahren und getötet. — In Bohlenberge brannte gestern eine Besitzung vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. — In Varel gerieten zwei Maurer unter ein umstürzendes Gerüst und mußten schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. — Das Ehepaar Rentner Bruns in Rüstringen kann am 24. April seine Goldene Hochzeit feiern.

△ **Bottrop,** 24. April. (Zwei tödliche Unfälle) haben sich gestern hier ereignet. Auf der Zeche Rheinbaben wurde der Bergmann T. von niedergehenden Gesteinsmassen verschüttet und auf der Stelle getötet. Auf der Kruppschen Feuerwerkerei stürzte ein Dachdecker, der am Betriebsgebäude mit Dachdeckerarbeiten beschäftigt war, aus einer Höhe von etwa 15 Metern ab. Er erlitt einen Schädelbruch, dem er nach einigen Stunden erlag.

Essen (Ruhr), 24. April. (Waldbrände.) Bei Marl fielen gestern 500 Morgen Tannenbestand einem großen Waldbrand zum Opfer. Aus der Solinger und Duisburger Gegend werden Waldbrände gemeldet.

Cöln, 22. April. (Sich selbst gerichtet) hat der Geschäftsführer Sch. der Handelsgesellschaft deutscher Apotheker, Abteilung Cöln, der, wie gemeldet, 50 000 Mark unterschlagen hatte und nach der Flucht ergriffen worden war; er hat sich heute in einem Aachener Hotel durch Morphium vergiftet.

Gauversammlung der kath. kaufm. Vereine.

+ **Paderborn,** 22. April.

Die kath. kaufm. Vereine des Westf. Nordgaues im Verbande kathol. kaufm. Vereinigungen Deutschlands hielten gestern in den Räumen des hiesigen Bürgervereins ihre diesjährige Gauversammlung ab. Vertreten waren die Vereine Ahlen, Beckum, Bielefeld, Borghorst, Brakel, Geseke, Hamm, Münster, Paderborn, Rheine, Soest, Warendorf, Warstein und Werl. Der Vorsitzende, Redakteur Albrecht-Münster, begrüßte die Delegierten und Gäste und widmete dem Verein Bielefeld für dessen bisherige Tätigkeit als Vorort des Gaues anerkennende Worte des Dankes. Seit Jahresfrist ist dem Verein Münster die Leitung der Gaugeschäfte übertragen. Neue Vereine wurden im Berichtsjahre gegründet in Brakel, Coesfeld, Geseke, Herford und Warendorf. Der Verein Herford hat sich dem Verbande indes noch nicht angeschlossen. Der Gauvorstand hatte die Abänderung einiger Paragraphen der Statuten des Gauverbandes beantragt, die mit einigen von der Versammlung vorgeschlagenen Zusätzen und Streichungen angenommen wurden. Weiter wurden dann noch einige Anträge, die eine erweiterte Tätigkeit der Verbandsleitung und der Vereine betreffen, angenommen. Nach einem Referat des Verbandsvorsitzenden Dr. Tewes-Essen über den Gesetzentwurf betreffend Neuregelung der Sonntagsruhe nahm die Versammlung einstimmig folgende Resolution an:

Die Hauptversammlung des Westfälischen Nordgaues im Verbande kathol. kaufm. Vereinigungen Deutschlands kann in dem vom Reichsamt des Innern veröffentlichten Entwurf eines Gesetzes betreffend Sonntagsruhe im Handelsgewerbe keine befriedigende Regelung dieser Frage erblicken. In gerechter Abwägung der berechtigten Interessen der selbständigen Kaufmannschaft und der Handlungsgehilfen stellt die Hauptversammlung unter der ausdrücklichen Betonung, daß die völlige Sonntagsruhe das Ziel der Gesetzgebung sein muß, für die gegenwärtige Neuregelung der Sonntagsruhe folgende Grundsätze als zurzeit durchführbar auf: 1. Für das gesamte Handelsgewerbe (für Kontorbetriebe sowohl als auch für offene Verkaufsstellen) ist das Verbot jeder Sonntagsarbeit mit Ausnahme der Arbeiten, die in Notfällen oder im öffentlichen Interesse ausgeführt werden müssen (§ 105 c der Reichsgewerbeordnung), reichsgesetzlich auszusprechen. 2. Für offene Verkaufsstellen darf mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde durch Beschluß einer Gemeinde oder eines weiteren Kommunalverbandes auf Antrag von mindestens zwei Drittel der beteiligten Geschäftsinhaber nach Anhörung der Gehilfenschaft an Sonn- und Festtagen mit Ausnahme des 1. Weihnachts-, Oster- und Pfingsttages eine beschränkte Beschäftigung zugelassen werden, und zwar: a) für die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten bis zur Dauer von 7 aufeinanderfolgenden Stunden, nicht über 6 Uhr abends hinaus; d) für drei weitere Sonntage, an denen dringende örtliche Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr notwendig machen, bis zur Dauer von 4 aufeinanderfolgenden Stunden, nicht über 3 Uhr nachmittags hinaus; c) für die übrigen Sonn- und Festtage bis zur Dauer von zwei aufeinanderfolgenden Stunden, nicht über 1 Uhr mittags hinaus. 2. Die Bestimmung des Gesetzentwurfs (§ 4): „In Betrieben des Handelsgewerbes, die am Sabbat und an jüdischen Feiertagen gänzlich ruhen, dürfen Angestellte jüdischen Glaubens an Sonn- und Feiertagen bis zur Dauer von fünf Stunden mit der Maßgabe beschäftigt werden, daß die Geschäftsräume für den allgemeinen Verkehr geschlossen bleiben“, ist abzulehnen. 4. Bei Sonntagsarbeit von mehr als zwei Stunden ist den Gehilfen und Lehrlingen eine angemessene Mittagspause zu gewähren. 5. Für die Zeit der Sonntagsruhe ist der Verkauf von Tabakfabrikaten in Wirtschaften und ähnlichen Lokalen, der Betrieb der Bahnhofsbuchhandlungen sowie der Verkauf aus Warenautomaten zu untersagen.

Weiter wurde dann noch eine Resolution betreffend die Gehaltsfrage der Handlungsgehilfen angenommen. Die nächstjährige Hauptversammlung findet in Münster statt. Als Vorort wurde wieder Münster gewählt.

Gerichtszeitung.

Dresden, 24. April. (Drahtb.) Im Wiederaufnahmeverfahren wurde gestern vom Dresdener Landgericht nach 22 Jahren der Schutzmann Henke freigesprochen, der wegen Sittlichkeitsverbrechens auf Grund der Aussagen seiner Tochter zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Auf dem Sterbebette gestand die Tochter, eine falsche Aussage gegen ihren Vater gemacht zu haben. Die Stiefmutter habe sie dazu veranlaßt, um von Henke geschieden zu werden. Henke hörte hiervon und betrieb das Wiederaufnahmeverfahren, in dessen Verlauf er gestern freigesprochen wurde.

Aschaffenburg, 22. April. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den liberalen Redakteur Matthes zu einer Woche Gefängnis, weil er das Familienleben eines hiesigen Zentrumsführers in ehrenrühriger Weise angegriffen hatte. Der Angeklagte unternahm keinen Versuch, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen anzutreten.

Vermischtes.

* **Berlin,** 24. April. (Drahtb.) Im Alter von 77 Jahren ist nach längerem Leiden gestern der Staats- und Kirchenrechtslehrer, Geheimrat Dr. Hübler, Professor an der Berliner Universität gestorben. In den 70er Jahren gehörte Hübler als Vortragender Rat dem Kultusministerium an. Nachdem er noch als Bevollmächtigter der Regierung die in Kissingen begonnenen Ausgleichsverhandlungen mit Jacobini geführt hatte, trat er 1880 wieder in die akademische Laufbahn.

* **Stuttgart,** 23. April. Heute ist hier in einer Versammlung auf dem Rathause die endgültige Gründung des Vereins „Deutsches Symphoniehaus“ formell vollzogen worden. Der Verein hat seinen Sitz in Stuttgart. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender Exzellenz Generalintendant Baron zu Putlitz, Stellvertretender Vorsitzender Freiherr von Gleich-Rußwurm aus München. In einer demnächst einzuberufenden Mitgliederversammlung soll ein größerer Ausschuß eingesetzt und auch der Ort bestimmt werden, der für die Erbauung des Symphoniehauses in Betracht kommt.

* **Gelnhausen,** 24. April. (Drahtb.) Für das hiesige „Kaiserstift“, das als Erholungsheim für geistige Arbeiter deutscher Nation bestimmt ist, wird nach einem Beschluß der Stadtverordneten die Stadt ein Baugelände in schönster Lage im Umfange von 25 Morgen unentgeltlich zur Verfügung stellen.

* **St. Ludwig** b. Basel, 24. April. (Drahtb.) Hier sind gestern durch ein Großfeuer drei Fabriken zerstört worden. Der Schaden wird auf 300 000 Mark geschätzt.

* **Prag,** 24. April. Auf dem Liharschachte im böhmischen Braunkohlengebiet wurde ein Bombenattentat gegen den Betriebsleiter Oberingenieur Sobotko ausgeführt. Die schwache Ladung zerstörte jedoch nur die Fenster des Hauses. Sobotko blieb unverletzt. Es liegt eine Tat unzufriedener Arbeiter vor.

* **Paris,** 24. April. (Drahtb.) In der belebten Rue de Provence wurde gestern mittag ein Juwelenladen ausgeraubt. Der Besitzer, der sich auf kurze Zeit entfernt hatte, vermißt Schmuck im Werte von 70 000 Francs. Man glaubt, daß die Täter einer weitverzweigten Bande angehören.

* **Odessa,** 24. April. An verschiedenen Punkten der Nordküste des Schwarzen Meeres sind durch Sturm große Verwüstungen angerichtet worden. Besonders in Odessa, Eupatoria, Theodosia und Kortsch. In Theodosia wurde der italienische Dampfer „Cavour“ stark beschädigt.

* **Venedig,** 23. April. Heute wurde die internationale Kunstausstellung eröffnet. Die Ausstellung ist prächtig gelungen.

* **Bukarest,** 24. April. (Drahtb.) Gestern ist der Präsident des Automobilklubs, Prinz Robert Catargie, auf einer Fahrt in der Nähe von Kronstadt in Siebenbürgen in einen Straßengraben gestürzt. Das Automobil fiel auf den Prinzen, der von der Last zu Tode gedrückt wurde.

* **Curacao,** 24. April. (Drahtb.) Hier ist eine Funkenstation von 500 Klm. Reichweite errichtet worden, deren Dynamos durch Windkraft angetrieben werden. Als Reserve dient eine Galosinmaschine. In gleicher Weise sind die kleineren Stationen auf der Insel Bonaire und Aruba ausgerüstet.

† **Newyork,** 24. April. (Eig. Drahtb.) Hier ist das Gerücht verbreitet, der Dampfer „Corsican“ der Allan-Line sei bei einem Zusammenstoß mit einem Eisberg schwer beschädigt worden.

---

* **Ein Ferienkursus der deutschen Bodenreformer** fand in den Tagen des 9.—14. April in Berlin statt. Es waren schöne Tage, reich an Erkenntnissen, segensreich wohl für jeden Teilnehmer. Daß deren Zahl die stattliche Höhe von 561 aus 199 Orten erreichte, beweist das starke allgemeine Interesse an der Bodenreformbewegung. (Über 50 Anmeldungen mußten wegen Platzmangel zurückgewiesen werden). Noch besser zeigt uns dieses die Berufsstatistik, die fast alle Kreise umfaßt. Es nahmen teil: 10 Fabrikbesitzer, 11 Gewerkschafts- und Arbeitersekretäre, 18 Privatangestellte, 16 Offiziere, höhere Militär- und Marinebeamte, 18 höhere Gerichtsbeamte, 21 Redakteure und Schriftsteller, 29 Baumeister und Architekten, 51 Professoren und Oberlehrer, 58 Studenten und Studentinnen, 13 Frauen (ohne Lehrerinnen und Studentinnen), 68 Bürgermeister und Gemeindebeamte, 82 Reichs- und Staatsbeamte, 91 Lehrer und Lehrerinnen; 80 Personen hatten ihren Beruf nicht angegeben. — Die Vorträge waren aber auch danach angetan, weiten Kreisen ein Interesse abzugewinnen, indem sie sich an die Allgemeinheit wandten und auch für Laien der Nationalökonomie und verwandten Wissenszweigen durchaus verständlich waren. Im Vordergrunde standen die wunderbar klaren Ausführungen Adolf Damaschkes, des Führers der deutschen Bodenreformer, über „Soziale Probleme“, in denen er nachwies, daß die Bodenreform keine neuen Ideen brächte, sondern nur Verkündigerin uralter Wahrheiten sei, dieses darlegte an der alten wie mittelalterlichen Geschichte, dann die neueren Lehren der Merkantilisten, der Physiokraten und der Liberalen erläuterte, um schließlich auf die moderne Bodenreformbewegung zu kommen. (Vergl. A. Damaschke: Gesch. der Nationalökonomie, Jena, G. Fischer; Die Bodenreform, ebenda; Volkstüml. Redekunst.) Anschließend sprach er noch über „Volkstümliche Redekunst“ beherzigenswerte Worte. (A. Pohlmann-Hohenaspe: Laienbrevier der Volkswirtschaft, Leipzig, R. Voigtländer's Verlag.) Reichen Beifall, hoffentlich auch eingehendes Verständnis, fanden die drei Vorträge des Oberbürgermeisters der Stadt Ulm, H. v. Wagener, über „Gemeindepolitik“. Möchten doch derartige Grundsätze auch in den Verwaltungen anderer Städte Platz greifen zu Nutz und Frommen der ihrer Sorge anvertrauten Gemeinwesen. (Die Vorträge: Bodenpolitik, Wohnungswesen, Teuerungs- und Ernährungsfrage, erscheinen demnächst gedruckt und sind durch die Geschäftsstelle des B. D. B., Berlin NW., Lessingstraße 11, zum Preise von 2 Mark zu beziehen). A. Pohlmann-Hohenaspe sprach über „Industrielle Probleme“, mit besonderer Berücksichtigung der Kohlenfrage und der Stellung der Syndikate und des preußischen Staates zu ihr. (Gleichzeitig erschien von ihm eine Broschüre über diese Fragen). Ferner gab er in äußerst anschaulicher, oft packender Weise, ein für jeden faßbares Bild der „Grundlagen der Volkswirtschaft“. Die „Agrarfrage“ behandelte Legationsrat Dr. v. Schwerin in äußerst glücklicher Weise, an Hand geschichtlichen Materials. Für den durch Krankheit verhinderten Professor Dr. Wagner sprang in dankenswerter Weise Dr. Geißler, Lektor der Universität Halle ein, der eine Reihe gut zu Gehör gebrachter Rezitationen aus sozialen Dichtungen Tolstois, C. F. Meyers u. a. vortrug. Den Reigen der Vorträge schloß der bekannte Togo-Kaufmann, Herr Vietor-Bremen mit seiner Rede: „Der deutsche Handel und die deutschen Kolonien“, die, gestützt auf statistisches Material und Herrn Vietors Erfahrungen als Mitglied des Kolonialrates, hauptsächlich die Monopol- und Bodenfrage unserer Kolonien einst und jetzt beleuchtete und beachtenswerte Winke für die Zukunft gab. — Unvollständig würde unser Bericht aber sein, würden wir der zahlreichen Besichtigungen und sonstigen Veranstaltungen nicht gedenken. So wandelten wir 3 Stunden lang durch die endlosen Hallen der Werke der Allg. Elektrizitätswerke, Berlin, deren 6 Fabriken an der Brunnenstraße allein einen Flächenraum von 100 000 qm. bedecken und 14 000 Personen beschäftigen. Ebenso lange weilten wir in der „ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt“, die unter der sachkundigen Leitung ihres Direktors Prof. Dr. Albrecht's sehr anregend und belehrend verlief. Besichtigungen der Genossenschaftshäuser des Vaterländischen Bauvereins und des Erbbauvereins Moabit, der Königlichen Porzellanmanufaktur und des Auguste-Viktoria-Krankenhauses der Stadt Schöneberg boten weiter Gelegenheit, neben den theoretischen Einblicken des Kurses in die großen sozialen Gegenwartsfragen auch solche praktischer Art zu tun. Auch die Geselligkeit fand verständnisvolle Pflege in den Tee-Empfängen des Bundesvorsitzenden, auf denen neben heiteren Gesprächen ernste Probleme erörtert, Fragen und Wünsche laut wurden. Ein Ausflug nach dem nahen Städchen Bernau vereinigte am Sonntag, den 14. April, zum letzten Male die Kursteilnehmer, denen Bürgermeister Paetzold-Bernau über die Geschichte und Heimatspflege der Stadt sprach. Nach Besichtigung der Stadt fuhr man nachmittags zur Arbeiterkolonie Hoffnungsthal in der Nähe Bernaus, deren Besichtigung Pastor Onnasch leitete und sie durch seine Worte über die Geschichte und die Probleme Hoffnungstals ergänzte. Die Anstalt stellt einen großzügigen Versuch dar, obdachlosen Arbeitern Unterkunft und Arbeit zu gewähren und sie auch zu tüchtigen, arbeitswilligen und -fähigen Leuten heranzuziehen. — Es kann nicht genug betont werden, wieviel gerade ein solcher Kursus zu leisten imstande ist, mehr als dickleibigste Bücher. Es ist das lebendige Wort überzeugungsfähiger, gesinnungstüchtiger Männer, das lebende Bild menschlicher Arbeit und der unmittelbare Einblick in unsere sozialen Verhältnisse, die zum Aufmerken und Behalten zwingen und zu weiterer Arbeit zu Hause am Schreibtisch und Bücherschrank anspornen. Möchten solcher Ferienkurse noch recht viele gehalten werden.

Luftschiffahrt.

△ **Die Ausscheidungsfahrten für das Gordon-Bennet-Fliegen** der Freiballone finden am Sonntag von Dresden und Leipzig aus statt. In Leipzig steigen 8 Ballone auf, unter ihnen als 3. „Münster“ mit Herrn Eimermacher als Führer und Regierungsbaumeister Prager als Mitfahrer und als 5. „Osnabrück“ mit Oberleutnant Hopse als Führer und Leutnant Klingemann als Mitfahrer. Ferner steigen dort auf die Ballone O. Lilienthal, Stuttgart 2, Continental 2, Bielefeld, Nordhausen, Hardefurst. — Die drei siegreichen Ballone von jedem Platze treffen sich zu einer letzten Ausscheidungsfahrt um Pfingsten in Breslau. Die drei Sieger in dieser Fahrt haben dann das Gordon-Bennett-Fliegen in Stuttgart zu bestreiten.

Petersburg, 24. April. (Drahtb.) Großfürst Alexander Michaelowitsch, der Präsident des Luftflottenkomitees, weist in einem Aufruf an die Bevölkerung auf die Leistungen des Komitees hin, dessen wesentlichste die Gründung einer Militärfliegerschule in Sewastopol sei, die 102 Offiziere und 200 Untermilitärs beschäftige und 55 Flugmaschinen besitze. Binnen zwei Jahren seien 7 Flugzeuge teils im Auslande erworben teils in Rußland erbaut worden. Die Bedürfnisse der Staatsverteidigung überragen aber weit die Zahl der Flieger, welche die Fliegerschule in Sewastopol vorbereiten könne. Deshalb seien neue Geldopfer seitens der Nation unentbehrlich, sonst verliere sie die zweite Stelle im Flugwesen.

Letzte Nachrichten.

Konstantinopel, 23. April. Der russische Botschafter, von Giers, übersandte der Pforte eine schriftliche Mitteilung, in welcher die Wiedereröffnung der Dardanellenschiffahrt verlangt wird. Wie es heißt, hat die Pforte alle Vorkehrungen zur Wiederauffischung der Minen getroffen, die in wenigen Stunden bewirkt werden kann. — Der Ministerrat wird, wie es heißt, morgen über die Angelegenheit Beschluß fassen. — Der Arbeitsminister Djawid Pascha hat sich nach Tarsos-Adana begeben, um der Eröffnung der Bahnstrecke Tarsos-Adana beizuwohnen.

Galvestone (Texas), 23. April. 47 Personen, von denen 46 Bürger der Vereinigten Staaten sind, sind von Vera Cruz hier eingetroffen. Sie berichten viel von Folterung und Morden amerikanischer Bürger. Sie haben ihre ganze Habe im Stich gelassen.

Newyork, 23. April. Aus Mexiko wird gemeldet: Der Kongreß nahm in einer erregten Sitzung, die bis Mitternacht dauerte, ein Gesetz an, das die Regierung zu einer Vermehrung des Heeres um 60 000 Mann ermächtigt.

Melilla, 24. April. (Drahtb.) Die Erregung der Rifleute am linken Kertufer scheint zu wachsen. Vorgestern abend wurden auf den Bergen Feuer angezündet, um die Kabylen zu den Versammlungen zu berufen. Eine von den Beni Urain gebildete Harka soll sich anschicken, die Franzosen am Ufer des Mulaya anzugreifen. Verschiedene Stämme gehen nach Tazza, um dort eine Versammlung abzuhalten, auf der nach Aussage von Eingeborenen der Heilige Krieg erklärt wird.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

)(**Borken,** 24. April. Zu dem gestern abgehaltenen Viehmarkt waren zugetrieben: 128 Pferde, 1184 Stück Rindvieh, 1098 alte und junge Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde 260—1050 Mk. Ochsen 000 bis 000 Mk. Kühe 200—590 Mk. Alte Schweine 70—115 Mk. Faselschweine 27—35 Mk. Ferkel pro Woche 2,50 bis 3,00 Mk. Handel lebhaft. — Nächster Viehmarkt am 14. Mai.

Emden, 23. April. Auf dem ersten Viehmarkt waren insbesondere Schafe mit Lämmern und Ferkel stark vertreten. Milchkühe bedangen 300—550 Mark. Bullen 180—350 Mark, Rinder 250—350 Mark, Schafe 30—35 Mark, Lämmer 8—10 Mark, Faselschweine 20—36 Mark, Ferkel 8—16 Mark.

Hauptredakteur: Rudolf Striethol. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Viele schlaflose Nächte sind ein Opfer, das Tausende von Müttern ihren Säuglingen bringen. Die meiste Schuld an der Unruhe der Kinder trägt eine unrichtige Ernährung, ein Ueberfüllen der kindlichen Verdauungsorgane mit Stoffen, die nicht genügend leicht verarbeitet werden können. „Kufeke“ als Nahrungsmittel bietet hier eine ideale Hilfe, denn es ist nicht nur leicht verdaulich und wohlschmeckend, sondern es wirkt verdauungsregelnd und bringt infolge seiner wertvollen Bestandteile die Kinder zu bester, gedeihlicher Entwickelung

Auf den Markt



gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erkälten. Darum pflegen vorsorgliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel Wybert-Tabletten mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen.

Niederlagen in Münster bei **Mohren-Drogerie,** Ludgeristraße 25/27 und Spiekerhof 6, **Reform-Drogerie,** Rothenburg 46, **Servatii-Drogerie von Otto Krumbein,** Salzstraße 35, **Drogerie Bischof,** Wolbeckerstraße 65.

In Rheine: Murdfield'sche Löwen-Apotheke.

Zwangsv…
Im Wege … streckung solle… (Kreis Tecklen… im Grundbu… Band 5 Blatt… Eintragung de… vermerkes auf… Witwe Brenne… Hannigbrink z… meinde Ledde… Joest, in fort… scher Güterge… dem Gesetze vo… mit ihren Kin… getragenen Gr…
am 14. Ju… mittag…
durch das unte… an Ort und … versteigert wer…
Die Grundst… haus bzw. Kr… raum u. Haus… weinbrennerei… bau, Badeha… Tanzsaal, Log… haus und Sc… und Wagensch… 91,65 Talern … einer Fläche v… Ar 38 Quadra… steuer, mit 258… wert zur Gebä… lagt und in … mutterrolle d… zirks Ledde un… und in der G… des Gemeindeb… ter Rollen Nr… Die Grundstüc… de, Acker und… Auszüge aus … beglaubigte Ab… buchblattes u… Grundstücke be… weisungen kön… richtsschreiberei… den. Der V… merk ist am … das Grundbuch…
Tecklenburg, …
Königl.
Bekann…
In unser H… ist heute unter … ma Aegidii-… Birndorfer mi… Münster und … Bierbrauer Jo… Münster einge…
Münster, den…
König…
Bekann…
In unser … register ist zu … eingetragenen … schaft für rot… sches Niederun… gene Genossen… schränkter Haft… heute eingetrag… der Gutsbesitzer… aus dem Vorst… den und an … Landwirt Herr… getreten ist, d… Stellvertreter … gewählt ist.
Münster, den…
Königl.
In Gladbe…
43 000 Einwoh… Zunehmen beg… Privat- u. fis… ist an einer … Geschäftshaus … Einrichtung (a… deren Geschäfte… günst. Bedingu… Näh. Wilh. Alf… Schillerstraße …
Cand.
zuletzt 2 Jahre… Privat-Knaben… schule, wünscht… nung die Schul… dern zu beauf… der näheren U… ster. Er ertei… Unterricht in … fächern. Off. … die Geschäftsste…
Herrs… Einfami…
nen gebaut, … Familien gee… Zentralheizun… und Garten, … Lage, ist be… würdig zu ve…
Gefl. Anfra… an die Geschäf…
Das an der … Gronau belegen…
Besi…
der Eheleute … ist sofort…
Parzellen zu V…
Angebote fin…
zum 1.
zu richten an … Hermann R… hook 11.
Gleichzeitig … sonen, welche … die Eheleute … ersucht, dieselbe…
5. Mi…
bei der städtis… waltung. Zim… melden.
Gronau, den…
Einige sehr… Ritte…
mit großen al… den in Ostpreuß…
Offerten mi… Nr. 77 Cottbu…
Cand. phil. … hafte Nachhülfe… nasialfächern. … 2 2 874 an di…
Erfahr. Lehr… wissenh. energ. … Nachhülfe in al… Oberrealschülern… Sil. Näh. Ger…
Kaufe getr… kleider und Sc… Preise an. Bl… Offerten unter … die Geschäftsstel…
Witwer, 44 … in sehr guter S… arbeiter mit E… bis 2000 Mark …
sucht zwe…
Bekanntschaft … gut kath. gesun… Witwe, welche … dern hat. Off. … an die Gesch. …

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Ledde (Kreis Tecklenburg) belegenen, im Grundbuche von Ledde Band 5 Blatt 21 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe Brennereibesitzer **August Hannigbrink zu Danebrock**, Gemeinde Ledde, Maria geb. Joest, in fortgesetzter weitfolischer Gütergemeinschaft nach dem Gesetze vom 16. April 1860 mit ihren Kindern lebend, eingetragenen Grundstücke

am 14. Juni 1912, nachmittags 4 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an Ort und Stelle **Bad Ledde** versteigert werden.

Die Grundstücke mit Wohnhaus bzw. Kurhaus mit Hofraum u. Hausgarten, Branntweinbrennerei, Wohnhausanbau, Badehaus, Trinkhalle, Tanzsaal, Logierhaus, Kesselhaus und Scheune mit Stall und Wagenscheune sind mit 91,65 Talern Reinertrag und einer Fläche von 19 Hektar 69 Ar 38 Quadratm. zur Grundsteuer, mit 2584 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuermutterrolle des Gemeindebezirks Ledde unter Artikel Nr. 56 und in der Gebäudesteuerrolle des Gemeindebezirks Ledde unter Rollen Nr. 75 verzeichnet. Die Grundstücke umfassen Weide, Acker und Holzung. Die Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschr. des Grundbuchblattes und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen können auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 4. April 1912 in das Grundbuch eingetragen.

K. 3/12/3.

Tecklenburg, 15. April 1912.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 986 die Firma **Aegidii-Brauerei Josef Birndorfer** mit dem Sitze in Münster und als Inhaber der Bierbrauer Josef Birndorfer zu **Münster** eingetragen.

Münster, den 18. April 1912.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist zu der unter Nr. 59 eingetragenen **Zuchtgenossenschaft für rotbuntes westfälisches Niederungsvieh**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Ameke, heute eingetragen worden, daß der Gutsbesitzer Ferdinand May aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle der Landwirt Hermann Beermann getreten ist, der zugleich zum Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt ist.

Münster, den 16. April 1912.

Königl. Amtsgericht.

In Gladbeck (Westf.)

43 000 Einwohner, ständig im Zunehmen begriffen, mehrere Privat- u. fiskalische Gruben, ist an einer Hauptstraße ein **Geschäftshaus mit Bäckerei-Einrichtung** (auch zu jedem anderen Geschäfte geeignet) unter günst. Bedingungen zu verkauf. Näh. **Wilh. Alfs, Gladbeck i. W.**, Schillerstraße Nr. 11. *

Cand. phil.,

zuletzt 2 Jahre Lehrer an einer Privat-Knaben- und Mädchenschule, wünscht geg. freie Wohnung die Schularbeiten v. Kindern zu beaufsichtigen, auch in der näheren Umgeb. von Münster. Er erteilt auch gründl. Unterricht in allen Gymnasialfächern. Off. u. **F F 3055** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herrschaftl. Einfamilienhaus,

neu gebaut, evtl. auch für 2 Familien geeignet, mit Bad, Zentralheizung, elektr. Licht und Garten, in sehr schöner Lage, ist besonders preiswürdig zu verkaufen. *

Gefl. Anfrag. u. **B B 3459** an die Geschäftsstelle.

Das an der Kaiserstiege in Gronau belegene

Besitztum

der Eheleute **Wilhelm Kaiser** ist **sofort** ganz oder in Parzellen zu **verpachten**

Angebote sind bis

zum 1. Mai cr.

zu richten an den Vormund **Hermann Roters, Tiekerhook** 11.

Gleichzeitig werden die Personen, welche Forderungen an die Eheleute **Kaiser** haben, ersucht, dieselben bis spätestens

5. Mai cr.

bei der städtischen Armenverwaltung, Zimmer 4, anzumelden.

Gronau, den 20. April 1912.

Einige sehr preiswerte Ritterguter

mit großen **alten Waldbeständen in Ostpreußen zu verkaufen.**

Offerten mit Postlagerkarte **Nr. 77 Cottbus.** *

Cand. phil. erteilt gewissenhafte **Nachhülfe** in allen Gymnasialfächern. Off. erb. unter **L L 874** an die Gesch. ds. Bl.

Erfahr. Lehrerin erteilt gewissenh. **energ. Unterricht** und **Nachhülfe** in all. Fächern, auch Oberrealschülern; übern. auch Sil. Näh. Gereonstr. 11, part.

Kaufe getrag. Herrenkleider und Schuhe z. höchsten Preise an. Bleibe bis 28. hier. Offerten unter **C D 809** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Witwer, 44 J., mit Kindern, in sehr guter Stellung als Vorarbeiter mit Einkommen jährl. bis 2000 Mark *

sucht zwecks Heirat

Bekanntschaft mit ält., bürg., gut kath. gesundem Mädchen od. Witwe, welche Liebe zu Kindern hat. Off. unt. **T W 3048** an die Gesch. ds. Bl. *

Haushalt- und Sparherde

Küchen-Geräte

Hermann Focke,

Ludgeristrasse 39—43, am Marienplatz.

Erstklassige (* **Pianinos, Flügel**

und andere **Musikinstrumente** in großer Auswahl kaufen Sie äußerst billig bei

Fritz Riesenbeck, Pianobau-Anstalt,

Klosterstraße 23/24, Eingang Glaspassage.



Hoflieferant Sr. Hoh. des Herzogs v. Schlesw.-Holst.

Westf. Pumpernickel

jedes Quantum w* **frei ins Haus**

liefert die

Pumpernickel-Fabrik

von

A. Behnenkamp jr.

Magdaleenstr. 8,

gegr. 1843. **Telephon 598.**

Musikalien Musikinstrumente

liefert am billigsten die

M. Kneer'sche Musikalienhandlung.

— Größte Auswahl am Platze. —

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Quarzsand und silbergrauen Gartenkies

liefern in jeder Körnung

Westfälische Sand- und Kiesindustrie a*

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Münster i. W., Tel. 2180.

Parkettboden jeder Art

Langboden

liefert verlegt und unverlegt

Wilh. Arndt, Münster i. W.

Telef. 138. Bahnhofstr. 34.

Photographische Vergrößerungen

in erstklassiger Ausführung, nach verblichenen und neuen Bildern, sowie aus Gruppenbildern von 3—5 Mk., liefern j*

Gebr. Haasemann. Photogr. Atelier, Steinfurterstr. Nr. 27. Münster i. W., Gegrundet 1878.

Die bekannte Ia. holländische

Bergentheimer Torfstreu

Bruno Mandowsky, Duisburg

Modes!

Hüte werden **chic u. billig** modernisiert u. angefert.

v. Putzdirektrice.

Mauritzstr. 1.

Wanzen, Ratten,

Mäuse, Käfer usw. vertilgt unter schriftl. Garantie billigst Kammerjäger Hagedorn, Osnabrück, Blumenhallerweg 13. Bin stets einige Tage der Woche hierselbst. *

Aufforderung!

Alle diejenigen, welche noch irgendwelche Forderungen haben an den verstorb. Rentner **Max Krömann zu Piekenbrock**, Kspl. Nordkirchen, werden hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb 4 Wochen bei mir anzumelden. *

Nordkirchen, 24. April 1912.

Christoph Schwarz

Testamentsvollstrecker.

Pr. Paderborner Brot,

gut ausgebacken u. sehr wohlschmeckend, versendet unter Nachnahme *

Anton Steinmann, Bäckermstr., Lippstadt, Unionstr. 33.

Wer erteilt einer jung. Dame Privatstunden in

Mathematik?

Offerten mit Preisangabe unt. **O O 877** an die Gesch. *

Ein wachsamer

Dobermann

zu verkaufen. Langenstr. 2.

Sitz- und Liegewagen,

mit Gummireifen, gut erhalt., zu verk. Gallitzinstr. 42, I. *

Guterhaltene Gartenmöbel zu kaufen gesucht. Offerten m. Pr. u. **W W 882** an die Gesch.

Herrenrad mit 1 Jahr Gar. weg. Platzmang. für 50 Mk. zu verkaufen. Clemensstraße 30.

Herren- und Damenrad mit 1 Jahr Garantie für 58 Mk. zu verk. Näh. in der Gesch.

Nähmaschine, rück- u. vorw. nähend, für 68 Mk. mit 10 J. Gar. zu verk. Näh. Geschäftst.

Leinen-Kostüm und elegantes **weißes Kleid** 44 bill. zu verk. Overbergstraße 22 I.

Alte Gebisse

sowie w*

einzelne Teile

werden angek. Jüdefelderstr. 14

Verblichene Zöpfe

werden billigst aufgefärbt.

Jos. Lücke, Spezialgeschäft für Anfertigung moderner Haararbeiten, Salzstraße 35, am Servatiiplatz. ll*

» » Gut und billig « «

kauft man bei *

Münz, Pferdegasse 15, erst. Haus von der Rothenburg. **Große Auswahl in Herren-Anzüge, einzelne Joppen, Hosen sowie Schuhwaren.**

Original-Wanderlust-Fahrräder

sind unübertroffen haltbar, leichtlaufend und preiswürdig. Prima Referenzen. Volle Gar. Ständig. Wachsen des Kundenkreises.

Versäumen Sie es nicht, Katal. 1912 zu verlangen, der Ihnen gratis und franko zugesandt wird. *

Wanderlust-Fahrrad- u. Sport-Artikel-Engros-Haus, Münster i. W.-Mecklenbeck, Weseler Chaussee.

— Fernruf Münster 705. —

»» Akkumulatoren ««

werden sorgfältig geladen *

Hafenhütte, Hafenweg 2.

Heirat!

Buchhalter, evgl., Mitte 20, in guter Stellung, wünscht Bekanntsch. mit häusl. erz. evgl. Mädchen. Ernstgemeinte Off., mögl. mit Bild, unt. **B B 827** an die Gesch. erbeten.

Schreibmaschinen-Postkarten, unerreicht in Güte und Preis.

Joseph Hansen, Telgte i. Westf.

Hemblusen

werden schnell u. bill. angefertigt. Für guten Sitz wird garantiert. Näh Gesch.

Zehn gutlegende

Hühner

zu verk. Näh. Hammerstr. 88.

Witwer, 30 J. alt, kath., mit 2 Kindern, Handw. mit eig. Gesch., spät. Vermög. 25—30 Mille, wünscht die Bekanntsch. ein. kath. Dame i. gleich. Alt. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschloss. Verm. erwünscht, aber nicht erforderl. Off. u. **M B 263** an das Central-Ztgs.-Bur.

Dr. Thomson's Epilatorium in Pulver.



Vor dem Gebrauch



Nach dem Gebrauch

Das beste und vollständig unschädliche Mittel zur sofortigen Entfernung von Haaren an Stellen, wo man solche **nicht** wünscht.

Büchse 2 Mark.

N.B. Man verlange nur Dr Thomson's Epilatorium, da die meisten anderen Enthaarungsmittel einen nachteiligen Einfluß auf die Haut ausüben. ges. gesch.

In **Münster i. W.** nur echt zu haben bei: **A. & F. Hausmann**, Mohren-Drog., Ludgeristr. 26/27 und Spiekerhof 6; **Theod. Koch**, Central-Drog., Michaelisplatz 2; **Otto Krumbein**, Servatii-Drog., Salzstr. 35; **Carl Francke**, Kronen-Drog., Frauenstr. 1; Apoth. **F. Meyhöfener**, Schwanen-Drog., Rothenburg 39/40; **C. H. Poetter Nachf.**, Adler-Drog., Hammerstr. 2a; **L. Lahm**, Drog., Am Kiepenkerl, Ecke Bergstr.; Drog. **Bischof**, Wolbeckerstr. 65; **A. P. Müller**, Hohenzollern-Drog., Steinfurterstr. 13. j*

Statt besonderer Meldung:

Empfehle

Verlobten

Komplette Wohnungs-Einrichtungen.

Jos. Weber Nachf.

Münster

Ludgeriplatz 3

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

In **16.—20. Auflage** erschien soeben:

Grundriß der Geschichte, zusammengestellt von Prof. Dr. **Baders**

1. Altertum 44 S. | 3. Neuere Zeit bis 1740 40 S
2. Mittelalter 44 S. | 4. „ „ seit 1740 44 S

Preis für jeden Teil 40 Pfg., kart. mit Papier durchschoss. 60 Pfg

Centr.-Organ f. d. Inter. d. Realschulw.: Der Grundriß wird sich neben jedem Geschichtsbuche für Repetitionen gut verwerten lassen.

Magazin für Pädagogik: Kommt dem Bedürfnis nach einer kurz zusammenfassenden Wiederholung des geschichtlichen Lernstoffes geschickt zu Hülfe.

Probeexemplare bei beabsichtigter Einführung gratis

Die echte Original-

Browning-Pistole



auf Wunsch 6 Tage zur Ansicht ohne Kaufzwang. **Neuestes Modell.** Kaliber 6,35. Höchste Fabrikationsnummern, mit dreifacher mechanischer Sicherung. Original-Fabrikpreis M. 36.—, bei Teilzahl. mit 10% Aufschl. Monatsrate **3 M.**

Preisliste über **Jagdgewehre,** Doppelflinten, Drillinge usw. kostenlos.

Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 72/2



Wünschen Sie 20 Mk. wöchentlich zu verdienen?

Zuverlässige Personen finden ständige Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Strumpfwaren auf unserem **Schnell-Stricker.** Besondere Vorkenntnisse nicht nötig und Entfernung kein Hindernis. Näheres Angaben durch Prospekte gratis. 5*

F. Görlicke & Co. Hamburg 6, Merkurstrasse 26.



Ueppig entwickeltes glänzendes **Haar** ist **Schönheit** ist **Reichtum!**

Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus

gegen Schuppen, Dünnhaar, Haarausfall!

Flasche M. 1.00, 2.00, 3.00.

Carl Hunnius, München.

Marktdrog. L. **Wittkampf, C. Franke**, Centraldrog., **Th. Koch, A. & F. Hausmann, G. Mainz Krenz-Drogerie, Westfalia-Drogerie, Schwanen-Drogerie.**

Hotel- oder Personen-Autoomnibus,

4-zyl. Priamusmotor, 17/30 PS, 16 Sitzplätze, nur ein halbes Jahr gefahren, eigenartiger Umstände wegen ab Fabrik unter Garantieleistung unter der Hälfte des Herstellungswertes **zu verkaufen.** Offerten unter **O O 3063** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. r2a

Beste und billigste Bezugsquelle.

Flurgarderoben, Spiegel, Bilder, Haus-Uhren, Klein- u. Luxusmöbel, Küchen- u. Tafelgeräte, Bestecke (Alpacca, Reinnickel, Alum.), **Haushaltungsmaschinen, Beleuchtungs-Körper** liefere ich in **allerbester Qualität, Fabrikate nur I. Firmen 25% billiger als Ladenpreise.** Verlangen Sie 0 per Karte kostenl. Besuch unter **Postlagerkarte Nr. 101 postlagernd Münster i. W.**

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche

Kreissparkasse Coesfeld i. W.

Zinssatz 4 Prozent

bei täglicher Verzinsung und allen Einlagen mit ührlicher Kündigung; bei kürzerer Kündigung 3¾%.

Postscheckkonto 12850 Köln. j6

Schürmanns Möbel über Land und Meer!

Auch im **Ausland**, wo immer die deutsche Zunge klingen mag, finden Sie unsere Möbel vertreten.

Um leistungsfähig hinsichtlich der Preise und Qualitäten zu sein, ist ohne Zweifel ein Riesenumsatz erforderlich. Verlangen Sie franko unseren **Möbelkatalog** zur Durchsicht, dann werden Sie selbst feststellen, daß wir infolge unseres **Millionen-Umsatzes** das beste Einkaufshaus für gute Möbel sind.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst

Gebrüder Schürmann, Möbelfabrik, Essen—Ruhr.

Grand prix Brüssel 1910. *r

Caritashaus in Arenberg b. Coblenz,

einzig schöner **Erholungsplatz** für Damen, in reiner, staubfreier Bergluft, dicht am Walde, modern, aber einfach eingerr., Bäder im Hause, Verpflegung v. Ordensschwestern. — Meldungen zum nächsten **sechsmonatigen Kochkursus** (Beginn 1. Oktbr.) und zu den achtwöchigen **Lehrkursen der Krankenpflege** des nächsten Winters früh erbeten. Man verlange Prospekte. w8c

Durch Anlage einer größeren

KIESWÄSCHE

können wir von jetzt ab **reinen, gewaschenen** Kies in den verschiedensten Körnungen, zu den verschiedensten Zwecken verwendbar, liefern Billigste Preise werden auf Anfrage sofort angegeben.

Gleichzeitig empfehlen wir unsern **abgesiebten Rollkies, Promenadenkies, Decksand und Pflastersand.** b*

Frau Aug. Dickmann, G. m. b. H., Bottrop.

Lehrmädchen

bei sofortigem Verdienst **gesucht.**

b(25 **Otto Schaberg.**

Conrad Ridder, Traiteur

Wilmergasse 5—6, Fernruf 1353,

empfiehlt sich zur Lieferung von

Déjeuners, Diners, Soupers, Buffets, sowie

Übernahme von Hochzeiten und Festlichkeiten jeder Art, in- und außerhalb der Stadt. j*

Automobile

Einige sehr moderne **deutsche Vierzylinder-Wagen** bester Marke, **offene Sportwagen, Landaulets und Lieferungswagen**

zu günstigen Ausnahmepreisen sofort lieferbar.

Auch gebrauchte billigst.

Offerten sub **K U 8861** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Breslau III, Freiburger Straße 42.

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegr. 1903, für **Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie Eintritt in die **Se unda** einer höher. Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtig. der Schularbeiten. Viele vorzügl. Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährl. Gymnasial- und Realgymnasial- bzw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. Seit 17. Febr 1910 bestanden **211 Prüflinge,** nämlich **30 Abiturienten** (darunt. 7 Damen von 9), 11 für Oberprima, 29 für Unterprima, 18 die Schlußprüfung eines Progymnasiums, Realprogymnasiums oder einer Realschule, 25 für Obersekunda, 45 für Untersekunda, 14 für Obertertia, 3 für Untertertia, 1 für Quarta, 1 Fähnrich und 39 Einjährige. *

Seit Ostern 1911 auch **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner- und Abiturientenprüfung.**

Prospekt. Telephon Nr. 11 687.

Neu! **Berlin** Neu!

Hotel Rhenania

Fernsprecher: Zentrum 9615 **5 Neue Wilhelmstrasse No. 5** Telegr.-Adr.: Hotel Rhenania

Vorn. Kath. Haus mit feinem privaten Charakter.

— **Trinkgeldablösung durch festen Prozentsatz.** —

Ruhigste und vornehmste Lage von Berlin-Mitte an Unter den Linden u. Bahnhof Friedrichstrasse.

Sitz vieler Reichs- u. Landtags-Abgeordnete.

Moderne Zimmer von 2 Mark an. **Bäder.**

Reichhaltige Frühstückstafel. — Aufmerksame Bedienung

l* Bes.: Fritz Strewen.

„Ratt-entrit"

Das **einzige,** absolut sicher **wirkende** Ratten- u. Mäusevertilgungsmittel. Vernichtet bei einmaliger Anwendung ganze Stämme der lästigen Nagetiere.

Ungefährlich für Menschen u. Haustiere. **Kein Gift!** Absolut neues Verfahren. D. R. P., sowie Auslandpatente angemeldet. Prospekte u. Gutachten überallhin kostenfrei.

Chem.-u. Serumtherapeut. Laboratorium, Dr. H. Schraube, München.

Zu haben in Apotheken und Drogerien oder beim Generalvertreter für Westfalen: **Frölich & Co.**, Münster i. W.

Heinrich Stamm, Roggenmarkt 5, Fernruf 448,

empfiehlt in großer Auswahl **Goldfüllfederhalter.**

Reparaturen aller Art werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Persil

für

Krankenwäsche

(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Persil entfernt spielend leicht Blut-, Eiter- und sonstige Flecken, beseitigt scharfe Gerüche und

desinfiziert gründlich

ohne den geringsten Schaden für das Gewebe. Die Wäsche erhält den frischen duftigen Geruch der Rasenbleiche.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF.

Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

„Möhnetalsperre"

bei **Günne,** größte Talsperre Europas, **130 Millionen** cbm **Stauinhalt.** Herrliche Spaziergänge in den Arnsberger Wald, direkt ab Station Talsperre. — Mit den Ruhr-Lippe-Kleinbahnen ab Soest-Neheim-Hüsten, Werl und Hamm bequem zu erreichen. Sonn- und Feiertags und im Sommer auch Mittwochs und Samstags Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen. r*

Näh. d. **Direktion der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen in Soest.**

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

2 möbl. Zimmer mit Morgenkaffee, auf Wunsch auch Abendbrot, sof. z. verm. b(25 Loerstraße 31.

Schön möbl. Z. m. Mrgk b. z. vm. Weselerstr. 22. unt. a3b

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. a3b Augustastr. 33 part.

Schön möbl. Zimmer mit Morgenkaffee sof. zu verm. Melchersstraße 33, part.

2 gut möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzim., ersteres mit Schreibtisch) zu vermieten. Warendorferstraße 42.

Möbl. Zimmer z. vm. Buddenstraße 16, Seiteneing. II rechts.

Zum 1. Mai freundl. möbl. **Zimmer** zu vermieten. Näheres **Friseur Steffens,** Wolbeckerstraße 2.

Freundlich a3a

möbl. Zimmer

sofort zu verm. Sternstr. 47.

Sch. möbl. Part.-Wohn- und Schlafzim. zu vm., sowie 1. Et. 2 frdl. Zim. Agidistr. 6, part.

Erkerwohnung,

3 Zimmer u. Küche nebst Zub., der Neuzeit entsprechend, zum 1. Juli zu vermieten. a2a Canalstr. 30, 1. Et.

1. Etagenwohnung,

4 Zimmer und Küche nebst Zub., zum 1. Oktober zu verm. a2b Canalstr. 30, 1. Etage.

In Einfamilienhause Wohnung

von 3 geraden und 2 schrägen Zimmern an einzelne Dame od. einzelnen Herrn (eventl. mit Tochter) **zu vermieten.**

Besichtigung vorm. 10—11, nachm. 4—5 Uhr. *

Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine herrsch. 2. Etage

ist im Hause **Jägerstraße 35** zu **vermieten.** Preis 850,— Mk. Näheres zu erfr. **Viktoriastr. 1,** Souterrain. *

Nähe der Josefskirche ist in ein. 2 Familienhause die 1. Etage, 4 Zimm. u. Küche, Mans. und Zubeh. an einz. Dame od. kinderl. Leute z. 1. Oktober zu vermieten. **Preis** 600 Mk. Offerten u. **R Z 90** besorgt die Geschäftsstelle. w3a

Brüderstr. 2

Das Ehepaar, welches gestern gegen 5 Uhr auf die Wohnung reflektierte, wird gebeten darauf zurückzukommen, da eingetretener Verhältnisse halber solche wieder frei.

Kleine Wohnung a. d. Bahn z. 1. 5. frei, 5 Räume. Frye-Bendstr. 20 II

2 Denkokal a*b

mit Hinterzimm. an sehr verkehrreicher Straße, passend für Zigarren, Spezialgesch., Herren-Putz- und Weißw. Näh. Gesch

Gesuchte Wohnungen

Cand. phil. sucht 1 od. 2 frdl. möbl., sehr ruh. Zimm. (evtl. mit Pension). Off. mit Preis unter P P 3064 an die Gesch

älterer ruhig. Herr wünscht **saub. gut möbl. Zimm.** Angeb. mit Preis u. **T T 804** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Wohnung m. kl. Werkstatt

zu Oktober oder früher gesucht. Off. u. **N N 876** an d. Gesch.

Jg. **Ehepaar sucht Unterwohnung** zum 1. Juli oder Oktober im Preise von 240—300 Mk. in Herz-Jesu- od. Mauritzpfarre. Off. u. **M M 875** an d. Gesch.

Offene Stellen

Auf ein Rittergut im Münsterlande in der Nähe einer Kreisstadt wird zum 1. Juni eine zuverlässige, ältere, kathol.

Haushälterin

gegen hohen Lohn gesucht. Angebote unter **N N 3062** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. Mai od. später ein junges *

Mädch. für leichte Arb.

Off. unter **M R 818** bef. Gesch.

1. Mai **Zimmermädchen** und ein **Mädchen** für leichte Hausarbeit gesucht. *

Hotel Westfälischer Hof.

Mädchen

(kath.), welches in allen landwirtschaftl. Arbeiten erfahren ist, zum 1. Mai auf dem Lande gesucht. Offerten u. **R O 3043** an die Gesch. ds. Bl.

Gesucht tücht. Mädchen

für alle Hausarb. Gute Zeugnisse erforderlich. *

Dr. Widmann, Johannisstr. 10.

Suche zum 1. Juli ein brav. nicht zu junges *

»» Mädchen. ««

Selbiges wird im Kochen angel. **Fr. Th. Baake,** Blumenstr. 22.

Für Gutshaushalt im Industriebezirk wird braves kathol.

»» Mädchen, ««

in Küche u. Haushalt erfahren, zum 15. Mai gesucht bei Fam.-Anschluß. Ang. u. **R S 3046** an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Mai ein tüchtiges

Küchenmädchen

gesucht. **Bogenstraße Nr. 2.**

Besseres Stundenmädchen des Vormittags gesucht.

Josephstraße 12, 2. Et.

»» Mädchen ««

für Haus- u. Gartenarbeit auf sofort gesucht. Näheres durch **F. Pöttken,** Buchhandlung, **Sendenhorst.**

Suche zum 15. Mai eine einfache, katholische **Lehrtochter** für ein herrschaftliches Haus in Münster. Selbige erhält kleine monatliche Vergütung.

Zu erfragen **R. Heimann,** Münster, Heerdestraße 21.

Zu 4jährigem Knaben wird für nachmittags ein braves

Mädchen

ges. **Neuling,** Schillerstr. 8.

Junger tüchtiger *

Sattler- und Polsterer-Gehülfe für dauernde Stellung sofort oder Anfang Mai ges. **Wilh. Stümpel, Gronau i. W.**

Suche für mein Getreide- u. Mehlgeschäft für sofort einen soliden unverheirateten *

Fuhrknecht.

Lohn Mk. 65 bei freier Station. **Heinr. Hegemann, Buer i. W.** *

Geübte Spulerinnen

gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.

J. van Delden u. Söhne, Nordhorn i. Hannover.

Schneidergeselle

auf dauernd gesucht. a3c

A. Heitmann, Emsdetten.

Es werden gesucht und vermittelt ordentliche ledige

Landarbeiter

vom **Arbeitsamt** der Landw. Kammer Münster, Schorlemerstraße 8. Bei vorheriger Einsendung der Papiere mit Nachweis über Tätigkeit wird Freifahrschein zugesandt.

Suche zum 1. Mai einen **Ackerknecht** v. 16—19 Jahren. Offerten unter **J K 3039** an die **Geschäftsstelle.** a2b

Ein katholischer *

Bäckergeselle

krankheitshalber auf sofort gesucht. Derselbe muß selbständig arbeiten können.

B. Baumeister, Dülmen.

Für **elektro-technische Neuheit**

Vertreter

(welcher evtl. auf eigene Rechnung kauft) **sofort gesucht.**

Offerten unter **S S 842** an die Gesch. ds. Bl.

Wir suchen für unser techn. Büro einen w3b

Lehrling.

Leutertfensterfabrik

Augustastr.

Schmiedegeselle w3c

sof. ges. Warendorferstr. 142.

Bei sofortigem Eintritt ein

Bäckerlehrling

gesucht.

Joh. Engelhard, Langenstr. 2.

Junger tüchtiger *

Friseur-Gehilfe

findet sofort oder später gegen hohen Lohn dauernde und angenehme Stellung.

A. Alberti, Hamm i. W., Werlerstraße 78.

Kellner.

Jg. kath. Mann, ca. 18 J., **gelernter Kellner,** sofort für Kaffee-Restaurant gesucht. Stellung evtl. dauernd. w2a

Off. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. **A B 884** an die Geschäftsstelle.

Korkschneider-Lehrlinge

bei sofortig. Verdienst gesucht. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige junge

Anstreichergehilfen

sofort gesucht. Verspohl 2.

Tücht. Malergehilfen

für dauernd nach auswärts gesucht. Näh. b. **Krukenkamp,** Försterstraße 18.

Zum 1. Juli od. 1. Oktober verheirateter einf.

Gärtner-Kutscher

gesucht auf herrschaftl. Gut, gedienter Kav. bevorzugt. Muß mit seiner Frau gr. Obst- u. Gemüse- u. Ziergarten u. etwas Vieh versorgen. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unt. **Z 2033** an **A. Rolef,** Markt 37.

Gesuchte Stellen

Für junges Fräulein wird

Kochlehrstelle

in bess. Hotel od. Restaurant ges. Anst. Off. u. **D D 791** an die Gesch.

Schneiderin sucht **Kundschaft** außer dem Hause. Näheres Georgskommende Nr. 45.

Junges, kath. Mädchen, im Kochen und all. häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zum 15. Mai od. 1. Juni angenehme

Stellung als Stütze.

Off. u. **T T 881** a. d. Gesch.

Unglückl. Verhältnisse halber sucht landw. Familie Stellung auf Gut. Frau übernimmt Haus- und Gartenarb. Gute Wohnung Bed. Antr. sof. Off. u. **K K 873** a. d. Gesch.

Vertreter.

Vertretungen, gleich welcher Art, für Münster und nähere Umgebung gesucht. Offerten u. **F F 694** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Kautionsf., schreibgewandter junger Mann (Radfahrer) sucht Stellung als **Kassierer,** Bote od. sonstigen **Vertrauensposten.** Off. unter **R R 879** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Müller,

kaufm. nicht unerfahren, sucht Stellg. irgendwelcher Art. Anfangsgehalt etwa 90 Mk. monatlich. Off. unter **S S 880** an die Gesch. ds. Bl.

Wir suchen eine tüchtige

Verkäuferin

für Schreibwaren 2c.

Dieselbe muß in besseren Schreibwaren-Geschäften tätig gewesen sein und alle Artikel genau kennen. Gefl. Offerten mit Bild, Angabe der Salair-Ansprüche sowie Zeugnisabschriften unt. **L L 4332** an **G. Geerkens,** Ann.-Exp., **Hagen i. W.,** erbet.

Reisender,

gesetzt. Alters, ledig, redegewandt, jetzt Geschäftsinhaber, früher langjähriger Vertreter für mech. Halbleinen-Gebild- 2c. Weberei. Hauptsächlich West-, Mittel- und Süd-Deutschland bereisend, sucht wegen Geschäfts-Aufgabe Reiseposten für erstklassige Firma. Ia. Referenzen 2c. 2c. Gefl. Offerten u. **Z Z 883** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. r3a

Hochzeitsgeschenke

Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände
in jeder Preislage.
Riesen-Auswahl.
Viele Neuheiten.
Umtausch gern gestattet.

G. Emmrich

Gegenüber der Lambertikirche. | **Fernruf 50.** | **Prinzipalmarkt 45-46.**

Balz-

Wildpräparation, Stilleben, Gruppen. a°

— Beste Ausführung. —

C. Honstetter,
Präparator,
Alter Fischmarkt 9—10.

Rheuma-

Rheumakranke erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit **Altbuchhorster Mark-Sprudel Stärkequelle** rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen u. Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann, O. Krumbein,** Salzstr. 35; Drog. **Bischof, F. Meyhöfener.**

Hühneraugen-Tod

Bosco

beseitigt in wenigen Tagen wunderbar leicht, ganz schmerz- und gefahrlos **ohne Schneiden** jedes **Hühnerauge** und **Hornhaut** sowie jedwede **Hautverhärtung,** selbst noch so veraltete, vollständig. Dose 75 Pfennige.

a° **Schwanen-Drogerie.**
Münster i. W., Rothenburg 39/40.
Ferd. Meyhöfener, Apotheker.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mark 49,50 an
Zubehörteile, Mäntel von Mark 2,80 an
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.
Nähmaschinen von Mk. 56,— an.
Katalog umsonst und portofrei.

Fabriklager der Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" A.-G.
Gegründet 1896.
Münster i. W., Frauenstr. 24.
Telephon Nr. 822.

Gutgearbeitete
Möbel u. Polstermöbel
liefert in jeder Preislage franko
F. Gripekoven,
Königstr. 45
Eigene Werkstätten.

Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Sergt. à St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme** (à 50 Pf. und 75 Pfg.) In Münster bei **A. & F. Hausmann,** Frau **M. Harenberg, W. Rustisch, C. Francke, H. Monhof,** Drogerie **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers, O. Krumbein,** Salzstraße 35; **C. H. Poetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

Jetzt Prinzipalmarkt 40

Beckhölters

Schuhreparatur-Werkstatt
billigste Preise — schnellste Lieferung.

Grüne Sohlen
die stärksten der Welt.

Gummiabsätze-Ecken
für Herren 1.20 Mark.
für Damen 1.—
für Kinder 0.80 j°

Erfinder

Das Werk: „Was muß noch erfunden werden" wird gratis versandt.
Folkmar, Berlin, Friedenau 1.

Zigarren!

Erstklassige Fabrikate! Spezialmarken!
Nr. 103. Bukmann II
f. Borstenlanden-Zigarre, weiches volles Aroma, alt. groß. Fasson, f. Qualitäts- u. Quantitäts-Raucher. 10 Stck. 1 M., 1/1 Kiste 4,75. Von Kennern sehr bevorzugt.
Kleyboltes „Cigarrenhaus"
Ecke Verspoel—Klosterstraße
13 Jahre am Platze. a°

Guterhaltene Dezimalwage zu kaufen gesucht. Amselstraße 1.

Küchenschrank, eichen, billig zu verk. Mühlenweg 18.

Enorme Steigerung der Ernteerträgnisse

erzielt jeder Landwirt durch Vernichtung des Hederichs mittels Eisenvitriollösung unter Anwendung von

Drescher's Hederichspritze

Glänzend bewährt. Viele Tausende im Gebrauch.



Die **Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft** hat in ihren Arbeiten auf die **Wichtigkeit der Hederichvertilgung** ganz ausdrücklich hingewiesen. (Stück 11 der „Mitteilungen" vom 13. März 1909, Seite 162.)

Es ist festgestellt von der Königlich bayr. agr.-bot. Anstalt, München, dass man bis zu

M. 180.— Mehrernte pro ha

erzielt durch Vertilgung des Hederichs mittels Eisenvitriollösung; und

M. 2.— Unkosten pro Morg.

verursacht d. Hederichvertilgung m. **Drescher's Hederichspritze. So billig ist kein anderes Hederichvertilgungsmittel.** b(4a

Fordern Sie billigst Offerte von der

General-Vertretung
Gebr. Schultz, Münster i. W.

Verband deutscher Naturwein-Versteigerer.

Naturwein-Versteigerungen

in Kreuznach.

Der
Verein der Naturwein-Versteigerer a. d. Nahe
versteigert
am 7., 8., 9. u. 10. Mai 1912. jedesmal 11 Uhr vormittags
im Kaisersaale zu Kreuznach (Mühlenstr.)

die nachstehend verzeichneten Weine, meist 1911er, sämtlich naturrein und eigenes Wachstum bezw. eigene Kelterung der Versteigerer, aus guten und besten Lagen der Nahe. Der 1911er ist wie im Rheingau so auch an der Nahe ganz vorzüglich geraten. Unter den zum Ausgebot kommenden Weinen finden sich solche in mittleren Preislagen bis zu höchsten Spitzen. Naturreine Naheweine sind nicht schwer sondern frisch, würzig u. blumig mit feinem Fruchtgeschmack.

Es versteigern:

Dienstag, 7. Mai.

Karl Voigtländer, Weingut Rotenfels, Münster a. St.:
10 Halbstück 1910er, 26 Stück, 42 Halbstück 1911er Rotenfelser, Altenbamberger, Norheimer, Niederhäuser und Schloss Böckelheimer, lagernd in Münster a. St.

Mittwoch, 8. Mai.

1. **E. Puricelli'sche Gutsverwaltung, Bretzenheim:**
18 Stück, 10 Halbstück 1909er, 6 Stück, 5 Halbstück 1910er Bretzenheimer, Winzenheimer, Kreuznacher, Langenlonsheimer, Heddesheimer, lagernd in Bretzenheim
2. **Martin Traurich-Delius, Kreuznach:**
26 Stück, 5 Halbstück, 2 Viertelstück 1911er Gutenberger, Hüffelsheimer, Rüdesheimer, Winzenheimer, Kreuznacher, Norheimer, lagernd in Kreuznach.

Donnerstag, 9. Mai.

1. **Karl Stumpf, Kreuznach:**
28 Stück, 4 Halbstück 1911er Mandeler, Gutenberger, Rüdesheimer, Ebernburger, Kreuznacher, Roxheimer, Winzenheimer, Norheimer, lagernd in Kreuznach.
2. **Rittergutsbesitzer Hermann Stoeck, Kreuznach:**
46 Halbstück 1911er Schloss Kauzenberger, lagernd auf Schloss Kauzenberg bei Kreuznach.

Freitag, 10. Mai.

1. **Provinzial-Wein- und Obstbauschule, Kreuznach:**
6 Halbstück 1911er Kreuznacher, lagernd in Kreuznach.
2. **Karl Ewald, Sobernheim:**
1 Stück, 13 Halbstück 1911er Monzinger, lagernd in Sobernheim.
3. **J. Meurin, Andernach:**
13 Halbstück 1911 Edelberger, lagernd in Bingen.
4. **Königl. Domäne Niederhausen-Schlossböckelheim:**
27 Halbstück, 2 Viertelstück 1911er Niederhäuser und Schloss Böckelheimer, lagernd in Niederhausen.

Allgemeine Probetage:

2., 3. u. 4. Mai im Kaisersaal zu Kreuznach, Mühlenstrasse, sowie an den Versteigerungstagen von 9 Uhr vormittags an. Proben in Fläschchen durch die Herren Kommissionäre.

Versteigerungs-Listen

versendet der Vereins-Geschäftsführer Weinbaulehrer Simon in Kreuznach. Die einzelnen Versteigerer erteilen jede weitere Auskunft.

Marienburger Pferde-Lotterie

Los 1 M., 11 Lose 10 M. (Porto u. Liste 25 Pfennig extra).
ZIEHUNG am 4. Mai.
2633 Gewinne, Gesamtwert M.

69 000
Equipagen- und Pferdegewinne
54 000

Lose b. Kgl. Lotterie-Einnehm. u. in all. d. Plakate kenntl. Verkaufst.
Lose-Vertriebs-Ges. BERLIN N 24, Monbijouplatz 2.

Bilstein-Höhlen bei Warstein i. Westf.

Im schönsten Teile des Sauerlandes gelegen.
Wunderbar beleuchtet. Höhlenmuseum. Reichhaltige Mineraliensammlung. Geöffnet vom 28. April bis 15. Oktober.
Weitere Auskunft erteilt der Stadtvorsteher zu Warstein.

Gebr. Krawinkel,

Spiekerhof 27.

Haus- und Küchengeräte

erstklassige Qualitätsware

besonders vorteilhaft. r&c

Magazin-Genossenschaft vereinigt. Innungsmeister

e. G. m. b. H., **Münster i. W.**

Nur Alter-Steinweg 16. **Nur Alter-Steinweg 16.**

Grösstes Möbelgeschäft am Platze.

Ausstellung in:
Esszimmern, Herrenzimmern,
Wohnzimmern,
Schlafzimmern, Küchen.
Ledermöbel, Gardinen, Teppiche und Dekorationen. r°



So freut sich Jeder,
der Besitzer eines „Vaillant's Gas-Badeofens" ist.
Joh. Vaillant G. m. b. H., Remscheid.
Gas-Badeöfen und automatische Heisswasserapparate.
Katalog kostenlos. Verkauf nur durch Installateure.

Naumanns Germania-Fahrräder

sind von höchster Vollendung und hervorragender Qualität. Seit Jahren erprobt und bewährt im Dienste **der Armee, der Post u. der Behörden.**

Vertreter:

Friedr. Sassmann

Glaspassage. **Ecke Verspohl.**
Telephon 844.

Apparate in Kupfer.

Neuanlagen für Brennereien, Brauereien, Destillationen, chem. Fabriken etc
Rohrleitungen in Kupfer, Eisen und Aluminium.
Kupferarbeiten aller Art. — Verzinnungen.
Armaturen für Dampf und Wasser.
Wegen Räumung gebe Petroleumapparat äusserst billig ab.
Apparatebauanstalt, Kupferschmiede, Installation.
Autogene Schweissanlage für alle Metalle, auch Aluminium.

Aegidiistr. 37. **C. Wellert, Münster** Fernspr. 688.



Garant. unschädlich Färbt **sofort** blond, braun schwarz Leichtes Färben, da nur eine Flüssigkeit. Preis pro Flasche Mk. 3.—, 1.75, 1.25. — Nur echt zu haben

Haar-Farbe Dr. Thomsen

in **Münster:**
bei **A. & F. Hausmann,** Mohren-Drog., Ludgeristr. 26—27 u. Spiekerhof 6 u. **Theod. Koch,** Central-Drog., Michaelisplatz 2, **Otto Krumbein,** Servatii-Drog., Salzstr. 35, **C. H. Poetter Nachf.,** Adler-Drog., Hammerstr 2a, u. **L. Lahm,** Drog., Am Kiepenkerl, Ecke Bergstr., Drog. **Bischof,** Wolbeckerstr. 65. a°

Achtung!

Empfehle mich zum Anfertigen feiner moderner Haararbeiten wie
Turban-Wellenfrisuren
Zopf-Turban,
Locken-Chignon,
Haarunterlagen,
Frisetts, Scheitel,
Toupets, Perücken und Zöpfe.
Ausgekämmtes Haar kann verwendet werden.

Jos. Lücke,
Friseur & Perückenmacher
Salzstr. 35, am Servatiiplatz



Bade Duplex
Dampf-Fruchtsaft-Bereitung
Frischhaltung.
Von klugen Hausfrauen bevorzugt.

Prospekte gratis und franko.
Vorführung auf Wunsch.
Allein-Verkauf:
F. A. Ammeloun
vorm. Herm. Franken.

Gebr. Husemann.

Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen.
60 Musterzimmer 60 j°
Billigste Preise.
Frauenstraße 9, Münster i. W. Telephon 1599.

Naturrote Falzziegel

in prima Qualität, sowie 2. und 3. Sorte zur Bedachung von Schuppen, Scheunen, Ringöfen und Fabrikgebäuden liefern zu sehr billigen Preisen. b°
Emschertaler Falzziegelwerke, Recklinghausen.

Tonbid-Theater

Münster Ludgeristr. 28a.

Zahlreichen Wünschen folgend, ließen wir

Die Südpolexpedition des Kapitäns Scott.

Original-Aufnahme. 600 Meter lang.

bis Freitag, den 26. April auf unserem Programm.

Ebenso veranlaßt uns der ungeahnte Erfolg

Die Schüler- u. Familien-Vorstellung

am Donnerstag und Freitag von 1/2 3—6 Uhr **zu wiederholen.**

Ein Kind in Begleitung Erwachsener frei.

Diese Vorführungen sind von der Polizei- u. Schulbehörde geprüft und genehmigt.

Kinderheim in „Solbad Gottesgabe" bei Rheine.

Von April bis November 28tägige Kuren für schwächliche Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren. Pflege durch Clemensschwestern. Die Kur (einschl. Verpflegung, Arzt, Bäder usw.) kostet 50 Mk., für Kinder aus dem Kreise Steinfurt 45 Mk. Bei Überweisung von 10 und mehr Kindern Ermäßigung. j°

Anmeldungen beim **Bürgermeisteramt Rheine;** daselbst auch Prospekte zu haben.



Es ist keine Illusion

sondern wissenschaftlich anerkannte Tatsache, dass der Kakao berufen ist, eine besondere Rolle im Wirtschaftsleben eines Volkes zu spielen. Er besitzt alle Bestandteile, die zur Ernährung des menschlichen Körpers nötig sind, wie Eiweiss, Fett, Kohlehydrate und Mineralsalze. Kakao bildet daher frisches Blut, stärkt Muskeln, Nerven und Gehirn und schafft so Gesundheit, seelische Stärke und Widerstandskraft.

Reichstag und Bundesrat erkannten die hervorragenden Eigenschaften des Kakaos für die Volksernährung und Volksgesundheit dadurch an, dass sie durch Herabsetzung des Zolles dieses wertvolle Nahrungsmittel breiteren Schichten des Volkes zugänglich machten.

Kakao bewahrt nur dann volles, frisches Aroma und stets gleichmässigen Geschmack, wenn er durch luftdichte Verpackung gegen fremden Geruch geschützt ist. Man kaufe daher Kakao stets in Originalpackung.

Stollwerck Gold-Kakao



Dalli-Seifenpulver

Für sparsame Hausfrauen unentbehrlich

Gebr. Schlichting

Alter-Steinweg 5, 2. Etage.

Tapeten
in großer Auswahl, sowie
Reste
zu jedem annehmbaren Preise.
Wachstuche, Bohnerwachs
in Ia. Qualität. w°
C. H. Hütten,
Drubbel, Ecke Lambertikirche.

Für Bauunternehmer und Gutsbesitzer!
Lengericher Stückkalk;
ferner
hydraulisch. Metropolkalk / Meterkalk } in
Ia. Cement } Säcken
aus täglich einlaufenden Ladungen, **stets am Lager vorrätig.**
Hafenweg 32
Jos. Filbry Wwe.,
Münster i. W. a3a
Telephon 122,
Kontor: Bahnhofstraße 62.

Tennisplätze

zu vermieten.
Sportbahn
Schiffahrterdamm.

Heirat.

Strebs. alleinst. Handwerksm., kath., 26 J., wünscht mit einer kath. jg. Dame behufs Heirat in Verbindung zu treten. Etw. Vermögen erwünscht. Anonym zwecklos. Schriftl. Anerbieten mit Bild unter L L 3060 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heirat.

Witwer, 44 Jahre alt, kath., gesunde und ansehnl Person, m. mehreren teils erwachs. Kindern, sucht die Bekanntschaft jungen Dame vom Lande, kath., im Alter v. ca. 25 bis 36 Jahren. Derselbe ist sehr vermögend und beabsichtigt ein Gut zu kaufen, weshalb auf Gegenvermögen weniger gesehen wird. Offert., mögl. m. Photogr., werd. diskret u. ehrenhaft behandelt. Eingeh. Off. erb. unter G G 3056 an die Geschäftsstelle.

» Alte Spiegelrahmen « und Konsolen
werden haltbar **neu vergold., Spiegelgläser** neu versilbert in der Vergolderei von
Jos. Kraus
Münster, Frauenstr. 18/14.
Telephon 464.

Mietklaviere,
gut und preiswert (auch nach auswärts). w°
B. Schlichting,
Alter-Steinweg 5, 2. Etage.

Ganz Münster wird lachen
Ganz Münster wird jubeln
Ganz Münster wird sprechen
über das weltbekannte
Theater Schmidt.
Erstklassiges
Kölner Possen- und Operetten-Ensemble
(Direktion: **M. Schmidt**)
mit seinem w3a
unverwüstlichen
Tünnes Gustav Esser.
Eröffnung:
27. April abends 8 1/2 Uhr
Neuplatz.
Näheres durch spätere Annoncen u. Tageszettel.

---

†
Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Geheimen Regierungsrat Universitätsprofessor
Dr. Bernhard Niehues
findet statt am Freitag, den 26. April, morgens 9 Uhr, in der St. Josephs-Pfarrkirche.

Statt Karten.

Elisabeth Frenkert
Bernhard Dieckmann
Verlobte.
Schöppingen Breden
April 1912.

Rote + Original-Lose Glücksk. 3 L. sort. **3 Mk.** 11 Glücksk. 30 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet

Lose-General-Debit
Aug. Rolef, Münster i. W.
u. alle Lotteriegeschäfte.